

Anzeigen:
Die 12seitige Kleinzeile über dem Raum 10 Wp., für eine
Wochens 15 Wp. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Anzeigen 20 Wp., für auswärts 30 Wp. Beilagengebühr
per Zeilen 20 Wp.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wp. Brutto, 40 Wp. netto, durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

12. Unterhaltungs-Beilage: „Der Landwirt“, „Der Bauer“, „Der Arbeiter“ und die „Wiesbadener Beilage“.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 190.

Dienstag, den 16. August 1904.

19. Jahrgang.

Das „zwecklose Abenteuer“.

In der „Kreuzzeitg.“, der man nicht nachsehen kann, daß sie gegen Ausland „hege“, stellt E. Baron Vinder-Kriegelstein interessante Betrachtungen an über das psychologische Moment in der russischen Armee. Er schreibt unter anderem:

„Wäre Kuropatkin als Großfürst geboren, so wäre seine Stellung eine wesentlich leichtere. Er könnte gegen die leider nicht zu verschweigenden Unbotmäßigkeiten einiger Prinzen energisch Front machen und könnte sich von allen fremden Einflüssen frei machen. Er hätte auch seine Stellung zum Kaiser Alexander klar und eine entschiedene Sprache gegen den Hof führen können. So aber sieht er sich vor einer Enghirsen-Arbeit. In seinem Generalstabe ist viel hoher Adel vertreten, der sich hier die ersten Spuren verdienen will, und diesem gegenüber muß der Oberbefehlshaber viel Rücksicht an den Tag legen. (1) Man denke sich einen Feldherrn, der, um mit seinen Untergebenen gut auskommen zu können, auf diese diplomatische Rücksicht nehmen muß! genau wie Benedek gegen die Prinzen.“

Das hat das Vertrauen, welches die Offiziere zu ihm hatten, schwer erschüttert, und Sand in Sand damit geht nun auch das Vertrauen, welches die Masse der Armee unerschütterlich zu ihm hatte und noch zum Teil besitzt, verloren. Einmal hat er energische Anstrengungen gemacht, um das zügellose Leben der Offiziere in den Städten lahm zu legen. Er ließ aus Kiautjau sämtliche Dirnen ausweisen, er ließ die Gasse Chantants in Chabin schließen, er verbot die Konzerte der Zirkelpuppen mit Ausnahme des Sonntags, und jeder einseitige Beurtheiler mußte sich sagen, daß diese Maßnahmen an und für sich zwar gut gedacht und höchst moralisch sei, daß aber bei Individuen, welche pflichtvergessen genug sind, hat an die Ausbildung ihrer Truppen zu denken, bis zum letzten Tage in den Aneipen herumliegen, eine solche Maßregel nur Erbitterung erwecken würde und dem Uebel doch nur vorübergehend und öffentlich gesteuert werden könnte. Nichtgefühl läßt sich nun einmal nicht erzwingen.

Wir brechen nun ein zweites Thema an — das Offizierkorps. In seiner Gesamtheit ist dieses überhaupt nicht zu beurtheilen, weil es aus den heterogensten Elementen zusammenge setzt ist. Neben dem eleganten, mit französischer Bildung großgezogenen Gardeoffizier, dem der Verkehr in den Höfen der Gesellschaft einen freien, offenen Blick und ein glattes Wesen verschafft hat, findet man Söhne der Steppe, Tataren, Kleinrussen, Tscherkessen und andere mehr, welche in den engen Begriffsgrenzen aufgewachsen sind und gar keine gesellschaftliche Formen besitzen. In keinem Reiche ist das

Offizierkorps so bunt gemischt. Balten, welche sich rein deutsch fühlen, stehen da neben Stodrußen, Polen neben Kleinrussen, Türken neben Kaukasier, und alle diese Stämme, welche sich seit Jahrhunderten untereinander bekämpft haben, kämpfen für — was? ... Das wissen kaum die orthodoxen Russen, in denen man wohl Rassen- und Religionszusammengehörigkeit finden wird, denen aber Staatsidee und dynastisches Gefühl fremde Dinge sind. Man täuscht sich darüber in Europa gar zu leicht, wenn man der Masse des russischen Volkes dynastisches Empfinden zutraut. Es ist wohl in der Art vorhanden, daß es sich für das Väterchen töten läßt, aber wer und wie der aktuelle Herrscher ist, danach fragt die Masse nicht. Es ist nur der Titel, welchem sie anhängt.

Trotzdem schlagen sie sich brav. Darüber ist nicht zu streiten. Aber sie schlagen sich zielbewußt — sie schlagen sich ohne Leidenschaft, ohne Liebe und Haß. Niemand wird man in dieser Armee jene Erbitterung finden, wie sie, natürlich oder künstlich gewekt, in einer europäischen Armee ausbrechen kann. Besonders in diesem Kriege scheint es an patriotischer Begeisterung auf Seiten der Russen ganz zu fehlen.

Man hat nichts zu gewinnen, nichts zu erobern und vertheidigt nicht einmal das Vaterland. Und da fragt jeder Soldat erstaunt, warum man sich für diese kahle, erbärmliche Mandchurerei herumschlage, die doch nicht Heimath, nicht Vaterland ist, und man kann selbst von den höheren Offizieren die Klage zu hören bekommen, daß man sich hier in ein ganz zweckloses Abenteuer eingelassen habe und doch lieber ruhig den Japanern Korea geben sollte, als sich für die mandchurische Einöde zu schlagen.“

Das Interessante, ja geradezu auffällige an der Sache ist, daß gerade die hochkonservative „Kreuzzeitung“ sich dazu verweigert, ihre Spalten einem derartigen, für die Russen keineswegs schmeichelhaften Erguß zur Verfügung zu stellen.

Der russisch-japanische Krieg.

Ueber das Schicksal der Port-Arthur-Flotte

weiß man noch immer nichts Bestimmtes. Nach den zweifelhaften Nachrichten, die aus russischer Quelle stammen, kann man annehmen, daß das

kühne Unternehmen mißglückt

ist. Auf russischer Seite hilft man sich über den Ausgang des Kampfes mit der Flotte des Admirals Togo in Schwärzen. Es verlautet nur, daß Admiral Witthöft, unter dessen Befehl der Ausfall vollführt wurde, während der Seeschlacht getötet worden sei. Man meldet zwar, daß ein heftiger Kampf stattgefunden, der für die Russen keineswegs günstig gewesen ist,

aber darüber, wo die Hauptbestandtheile der Flotte geblieben sind, schweigt man sich aus.

Es seien hierzu nachstehende Meldungen registriert:

Petersburg, 14. August. Die Konteradmiral Matsushima dem Kaiser von gestern meldet, begann das russische Geschwader bereits am 10. August bei Tagesanbruch in See zu gehen. Um 9 Uhr Morgens verließ ein Geschwader von sechs Panzerschiffen, den Kreuzern Askold, Diana, Pallada und Novik, sowie acht Torpedobooten Port Arthur. Die Japaner hatten folgende Streitkräfte gegen die Russen vereinigt: Die aus den Panzerschiffen Asahi, Misaka, Fuji, Jashima und Schikishima und den Kreuzern Rishin und Kasuga bestehende erste Division, die aus den Kreuzern Takamo, Kasagi, Tachibana und Takasago bestehende zweite Division und die dritte Division, bestehend aus den Kreuzern Mikishima, Idzumi, Matsushima, Itsubushima und Jashidate, dem Linienschiff Tschin jen und etwa 30 Torpedobooten. Das russische Geschwader manövrierte in der Absicht, die Linie der feindlichen Schiffe zu durchbrechen. Inzwischen legten die japanischen Torpedobooten auf dem von dem Geschwader eingeschlagenen Wege schwimmende Minen und erschütterten dadurch das Manövrieren sehr. Um 1 Uhr Nachmittags gelang es dem russischen Geschwader nach einem Kampf, der 40 Minuten währte, durchzubrechen und den Kurs auf Schantung zu nehmen. Der Feind folgte mit allen Schiffen, holte das Geschwader langsam ein und begann um 5 Uhr wiederum den Kampf. Der Kampf währte mehrere Stunden, blieb jedoch unentschieden. Während desselben wurde der Geschwaderchef getötet und der Kommandant des Panzerschiffes „Zesarewitsch“ verwundet. Fast gleichzeitig blieben die Maschinen des „Zesarewitsch“ 40 Minuten lang stehen, wodurch die anderen Schiffe gezwungen wurden, in seiner Nähe zu manövrieren. Der Oberbefehl über das Geschwader ging auf den Fürsten Uchtomski über. Mit Anbruch der Nacht nahm der „Zesarewitsch“, da er nicht imstande war, dem Geschwader, das er aus den Augen verlor, zu folgen, den Kurs nach Süden, um zu versuchen, selbständig nach Wladivostok zu gehen. In der Nacht war er Torpedobootangriffen ausgesetzt. Bei Tagesanbruch befand er sich beim Schantung-Berge. Am Mitternacht übernahm der älteste Offizier das Kommando. Nachdem er die Beschädigungen des Schiffes beichtigt hatte, stellte er fest, daß das Schiff Wladivostok nicht erreichen könne. Der „Zesarewitsch“ begab sich daher zur Ausbesserung nach Kiautjau. Während des Kampfes wurde Admiral Witthöft und drei Offiziere getötet, acht Offiziere leicht verwundet, darunter der Kommandant des Panzerschiffes „Nagatow“. Die Zahl der Gefallenen und Verwundeten

Kleines Feuilleton.

Der Rhein und die Wassernoth der deutschen Ströme. Die lang anhaltende, über ganz Mitteleuropa ausgebreitete Trockenheit des gegenwärtigen Sommers hat den deutschen Strömen ein mißgeglücktes. Statt stolzer Wasserflächen sieht man nur leise dahinschleichende Wasserläufe. Die Elbe ist im Weichbild fast so wasserarm, daß das Flußbett weiterweit vom Ufer wegfällt, und beim Dorf Trebbitz unweit des Schweibog-See, sollen spielende Kinder im Bett des Flusses einen runden Stein mit der eingemeißelten Inschrift gefunden haben: „Wenn ihr diesen Stein wiederfindet, werdet ihr meinen, so flach war das Wasser im Jahre 1407.“ Wahrscheinlich ist diese Geschichte zwar nur eine Ente, allein der Wassermangel ist im ganzen Sprenggebiet doch so bedeutend, daß auch der Tagelöhner ernstlich von seinen Ufern zurücktrat. Mit der Elbe sieht es noch schlimmer aus, sie ist stellenweise zu einem Wasserfaden zusammengedrückt; an der Augustusbrücke in Dresden sieht man das Wasser nur noch zwischen zwei Weilern schleichen, und die schiffbaukünstlerische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat die Fahrten ihrer Schiffe eingestellt; dafür durchsuchen Scharen von Reutereien und Bedürftigen das trockene Flußbett nach Werthgegenständen, die zur Zeit des Wassers dort etwa verloren gegangen sind. Bei der Elbe und Oberrhein sind die Wasserverhältnisse auch erbärmlich, kurz unsere stolzen deutschen Hauptflüsse sind am Versiegen. Nur ein einziger macht eine Ausnahme, nämlich der Rhein, der König der deutschen Ströme! Zwar ist auch er von der Dürre wahrlich nicht unberührt geblieben, aber seine Wellen rauschen und brausen noch wie immer zwischen den steilen Felsen an der romantischen Strecke zwischen Bingen und Koblenz; und im Rheingau wie unterhalb Koblenz bis nach Holland zeigt der Strom seinen mächtigen Wasserpegel. Während die Elbschiffahrt eingestellt ist, laufen auf den grünen Fliesen des Rheines die 30 Dampfer der vereinigten Rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wie immer zur Sommerzeit. Die großen Frachtschiffe Borussia, Kaiserin Auguste Viktoria, Wilhelm Kaiser und König, Deutscher Kaiser, Barbarossa und Ulla, die sogenannten Schnellboote, die mit Recht Weltberühmtheit genießen, tragen Tag für Tag viele Hundert Bergarbeiter über die Fluten des alten Rheines, und es ist

durchaus nicht daran zu denken, daß die stolzen Schiffe mangels Wasser ihre Fahrten einstellen müßten. Dank der Fürsorge der Strombauverwaltung können auch bei dem jetzigen Wasserstand des Rheines Schiffe den ganzen Strom unbehindert befahren, vor allem die Dampfer der beiden obengenannten Gesellschaften, die groß und breit, daher flachgehend sind, während noch vor 20 Jahren, die kleinen Schiffe, dabei tiefergehenden alten Schiffe (die heute verschunden sind) in St. Goor zum Untergehen der Fährkähne anlegen mußten. Der Sommer ist für den Rheinstrom überhaupt nicht die Zeit des kleinsten Wasserstandes, sondern diese fällt vielmehr auf die Monate Dezember und Januar. Noch niemals hat man bei Köln den kleinsten Wasserstand des Jahres in den Monaten Juni, Juli oder August beobachtet. Der absolute niedrigste Stand des Rheines von dem sichern Aufzeichnungen weisen, trat hier ein am 31. Dezember 1883, der absolut höchste (bei eisfreiem Ströme) am 29. November 1882. Die durchschnittliche jährliche Dauer eines Wasserstandes von 1 m und darüber am Kölner Pegel beträgt über 360 Tage, also an so vielen Tagen jedes Jahres hat durchschnittlich der Rhein den angegebenen Wasserstand. Die günstigen Wasserverhältnisse des Rheines sind zum Theil die Folge der Wasserzufuhr, die er aus den Alpen erhält und der Rolle, die der Bodensee als Regulator spielt. Bei mittlerem Wasserstande entströmen dem Bodensee pro Sekunde 300 Kubikmeter Wasser, beim kleinsten noch immer 20 Kubikmeter. In den Monaten Juni und Juli hat der Bodensee durchschnittlich seinen höchsten Stand, in den Monaten Dezember bis März den niedrigsten. Der Rhein hat von Basel bis Mannheim seinen höchsten Wasserstand meist im Juni, und die Durchflußmenge beträgt bei niedrigstem Wasserstande in der Nähe von Mannheim doch etwa 450 Kubikmeter in der Sekunde. An dem Loreleyfelsen verengt sich der Stromlauf bei niedrigem Wasserstande auf 113 Meter, allein an Wasser fehlt es auch dann nicht, denn die Tiefe des Stromes erreicht vor bis zu 30 Meter. In dem großen Werke über den Rheinstrom hat Oberbaurath Dossel, der beste Kenner dieser Verhältnisse, hervor, daß die veräußerte Wasserzufuhr, die der Rhein in den Sommermonaten aus den Alpen erhält, sich im Mittelrhein zwar noch deutlich fühlbar mache, allein der Gang der Wasserstandsveränderung ließe sonst ganz unter dem Einfluß der Wasserlieferung der großen Zuflüsse des mittleren Stromlaufes. In den Ergebnissen der Beobachtungen von 1851 bis 1886 tritt der Ein-

fluß der klimatischen Verhältnisse des Hügel- und Tieflandes gegenüber der Wasserlieferung aus den Alpen deutlich hervor. Wir finden also, daß der Wasserfluß der Elbe, soweit er dem Rhein zu Theil wird, für diesen eine große Bedeutung besitzt, aber allein nicht im Stande ist, den Strom auf der Höhe zu halten, daher eine lange Trockenheit in Mitteleuropa auch die Wasserarme des Rheines vermindert. Aber wenn die Mittel- und Oberrheine unserer deutschen Vaterlandes bereits am Versiegen sind, zeigt der Rhein noch einen breiten Wasserpegel, und der Abschlag der stolzen Dampferflotte die er trägt, schallt auch dann noch über die Wogen dieses starken Sohnes der Schweizerischen Alpen.

Der Esel als Polizist. Von einem sonderbaren Vorfalle weiß der „Petit Parisien“ zu erzählen. Während ein Esel, der als Pughier benutzt wurde, vor einem Wirthshause in St. Quen auf seinen Herrn wartete, wollte ein Einbrecher, der einem Leinwandhändler einen Besuch abgestattet hatte, an seinem Kopf vorbei. Plötzlich packte der Esel den Dieb beim Kragen und hielt ihn fest. Der Händler brüllte fürchterlich und ließ vor Angst einen Sad fallen, aus dem Münzen und Ringe auf das Pflaster fielen. Bald hatte sich eine Menschenmenge versammelt und der Verbrecher wurde von der Polizei ins Gefängnis gebracht, wo er ein volles Geständnis ablegte.

In Kiautjau vor der Schlacht. Eine sehr interessante Schilderung von dem Treiben, das sich in Kiautjau entfaltet, gibt der Korrespondent des „Newport Herald“, Francis Mc. Culag. Kiautjau ist eine belebte Stadt, aber bis zum Ausbruch des Krieges hatte es wenig oder gar keine Bedeutung. Jetzt ist es ein grundloser Schlund, in dem die russischen Mäkel zu Millionen versinken. Wenigstens bezahlt hier Rußland den Chinesen den Marktpreis für alles, was es kauft, und so machen alle Chinesen in der Stadt ein ungeheures Geschäft. Reflektoren, Schneider, Lichtzieher, Land- und auch Hausbesitzer, Viehhändler, und Schubhändler, Kulis, kurz alle Chinesen in Kiautjau werden reich durch diesen Krieg. Schneider, die noch vor einigen Jahren nie ausländische Tracht gesehen hatten, brauchen jetzt amerikanischen Nähmaschinen, um nach gegebenen Schnitt „unbeschädigt“ und Hosen für die russischen Soldaten nach Tausenden anzufertigen. Die Preise sind selbstverständlich sehr gestiegen. Ebenso haben die Sattler so viel zu thun, daß sie einen Europäer fast hinauswerfen, wenn er ihnen nicht gleich die

Mannschaften ist noch nicht genau festgestellt. Um neun Uhr Abends traf der „Jesarewitsch“ in Kiautschou ein und fand dort den Kreuzer Nowik und das Torpedoboot Besschunny.

Der „Kampf“ um den „Räschitelny“.

Petersburg, 14. August. Ein Telegramm des Leutnants Roschtschakowski an den Kaiser vom 13. August meldet: Am 11. August traf ich mit dem mir unterstellten „Räschitelny“ aus Port Arthur mit wichtigen Depeschen in Tschifu ein. Ich durchbrach zwei Linien der feindlichen Blockade. Ich ließ gemäß dem Befehl des Admirals Origorowitsch das Schiff desarmieren und die Kriegsflagge herunterholen. Alle Formalitäten wurden erfüllt. In der Nacht auf den 12. August war ich, während ich mich im Hafen befand, einem räuberischen Überfall seitens der Japaner ausgesetzt, die sich in der Stärke von zwei Geschwadertorpedobooten und einem Kreuzer näherten und eine Abtheilung unter dem Befehl eines Offiziers ausanderten, als wollten sie Verhandlungen führen. Da ich keine Waffen zum Widerstand hatte, befahl ich, auf dem „Räschitelny“ alles vorzubereiten, um ihn in die Luft zu sprengen. Als die Japaner die Flagge hielten, schlug ich dem japanischen Offizier ins Gesicht, warf ihn ins Wasser und befohl der Mannschaft, den Feind über Bord zu werfen. Unter Widerstand mußte erfolglos bleiben. Die Japaner bemächtigten sich des Torpedobootes. Der Patronenraum im Vordertheil des Maschinenraumes explodirte, aber der „Räschitelny“ sank nicht. Das Vordertheil tauchte tief ins Wasser. Er wurde dann von den Japanern aus dem Hafen geschleppt. Ich glaube, daß sie ihn bis zu einem ihrer Häfen bringen. Mannschaft und Offiziere wurden gerettet. Vier Mann sind ungesährlich verwundet worden; ich selbst bin an der rechten Hüfte verwundet; die Kugel ist noch nicht entfernt. Das Verhalten der Offiziere und der Mannschaft war über jedes Lob erhaben. Der kaiserliche Botschafter ließ uns weitgehendste Fürsorge zu Theil werden.

Anlaßlich dieses Vorganges fordert Rußland zum Protest

auf. Auf Befehl des Kaisers hat nämlich der Minister des Auswärtigen den russischen Botschafter in Paris beauftragt, an die französische Regierung die Bitte zu richten, sie möge namens der kaiserlichen Regierung wegen der himmelschreienden Verletzung der Neutralität Chinas und der allgemein anerkannten Grundlagen des Völkerrechts durch den Ueberfall des Torpedobootes „Räschitelny“ in einem neutralen Hafen durch die Japaner mittels des Vertreters der Republik in Tokio einen ganz energischen Protest übergeben lassen. Von der Erklärung Rußlands wurden die fremden Mächte in Kenntniß gesetzt. Gleichzeitig wurde dem russischen Gesandten in Peking vorgeschrieben, an die chinesische Regierung einen kategorischen Protest zu richten mit dem Hinweis auf die ernststen Folgen, welche die von ihr zugelassene Verletzung der Neutralität nach sich ziehen könne.

Reise der Port-Arthur-Flotte.

Weihaiwei, 13. August. (Reuter.) Der russische Torpedobootszerstörer „Burny“ ist im Süden des Vorgebirges von Schantung gescheitert; bald darauf wurde er in die Luft gesprengt. Drei Offiziere und 60 Matrosen von der Besatzung sind gestern Abend hier eingetroffen und werden voraussichtlich nach Hongkong an Bord des englischen Kriegsschiffes „Dumber“ gefandt werden.

Bestätigt wird diese Meldung durch folgendes Telegramm:

Tschifu, 13. August. (Reuter.) Eine Schaluppe mit 60 russischen Marinemannschaften ist heute in Weihaiwei angekommen. Man glaubt, es sind dies die Besatzungen der beiden in der Nähe von Weihaiwei gestrandeten Torpedobootszerstörer.

Von japanischer Seite

hört man schon einiges Nähere über den Auslauf der Flotte und das Unglück der letzteren.

Tokio, 13. August. Die aus Port Arthur ausgelaufenen russischen Schiffe wurden

wieder zurück getriebe.

Asfold, Nowik und ein dritter Kreuzer und ein Torpedobootszerstörer kamen nach Kiautschou, ein weiterer Zerstörer nach Tschifu. 5 Schiffe kehrten einzeln nach Port Arthur zurück. Ein russisches Admiralschiff wird vermisst. Wahrscheinlich ist es durch einen Torpedoboot-Angriff zum Sinken gebracht worden. Der russische Torpedobootszerstörer, der nach Tschifu kam, hat Frau und Tochter des Generals Stöbel aus Port Arthur an Bord.

übertrieben hohen Preise zahlen will, die sie fordern. Am meisten jedoch verdienen die chinesischen Dolmetscher, die die Truppen begleiten. So verdient jetzt ein in Kiautschou lebender chinesischer Dolmetscher über 800 A. täglich. Sein offizielles Gehalt ist natürlich klein, aber er verdient Nebenkommen an den chinesischen Häfen, die er zum Gebrauch der Russen zu Landenden von anderen Chinesen kauft. Außerdem hat er noch viele andere Erwerbsquellen. Allein für Futtermittel müssen die Russen sehr reichlich viel bezahlen; das Futter für ein Pferd kostet dem Privatmann über zwei Mark täglich. Die Hälfte davon ist wahrscheinlich für den „Händel“. Jedenfalls bleibt eine riesenhafte russische Geldes in der Mandchurie; durch die zerstörten Ernten, Häuser usw. wird die Mandchurie aber trotzdem in diesem Kriege mehr leiden als gewinnen. Ueberseher, Schneider, Agenten, Sattler, Pferdehändler und Gauner gelangen sehr schnell zu Reichtum, aber die Landleute der Liautung- und Daluggebiete werden wahrscheinlich ruiniert. Kiautschou hat dagegen gute Aussichten, und wenn es der Zerstörung in einer Schlacht entgeht, kann es durch den Krieg eine ganz ansehnliche Stadt werden. Die Russen haben nahe der Station eine Menge neuer Gebäude errichtet, innerhalb der Mauern sind europäische Läden entstanden. Jetzt ist Kiautschou fast eine Hölle; die Hitze ist um so unerträglich, als die chinesischen Häuser für den Winter gebaut sind. Die vielen fremden Firmen in Kiautschou sind in den Händen von sprachkundigen Griechen, Rumänen oder Serben, die den kleinen chinesischen Häusern dadurch ein europäisches Ansehen geben, daß sie Glas in die Fenster setzen und die Wände tapezieren. Alle haben einen großen Vorrath an alkoholischen Getränken; ferner führen sie Konserven, Fleisch, Brod und Lichte. Wenn die Ladenbesitzer einen mit Essen und Trinken versorgen, glauben sie, ihr Bestes gethan zu haben, und jede Anrede, andere notwendige Dinge einzuführen beantworten sie mit dem stereotypen „Morgen müssen wir vielleicht fort von hier.“ Die Chinesen dagegen bereiten sich nicht auf den Ausbruch vor, sie erwarten augenscheinlich das Anrücken der Japaner ohne jede Unruhe.

Tokio, 12. August. Amtlich wird vom 12. ds. gemeldet: Die russischen Kreuzer Nowik und Asfold kreuzten, nachdem sie Kohlen in Tsingtau eingenommen hatten, außerhalb des Hafens. Zwei russische Torpedobootszerstörer sind ebenfalls in den Hafen von Tsingtau eingelaufen. Das Flaggschiff Jesarewitsch liegt noch im Hafen.

Tokio, 13. August. Nach dem Berichte des Admirals Togo sind in dem Seegefecht vom 10. d. Mts. 5 russische Kriegsschiffe beschädigt worden, darunter der Nowik, der in einer Entfernung von 3500 Meter beschossen wurde. Das Flaggschiff Bobjeda hat zwei Masten verloren; außerdem sei ein schweres Geschütz gebrauchsunfähig geworden. Die russischen Kreuzer hätten verhältnismäßig wenig gelitten. Der Kreuzer Bajan scheint unverletzt geblieben zu sein.

Die angebliche Neutralitätsverletzung Deutschlands

zu Gunsten der Russen hat sich glücklicherweise nur als Kombination erwiesen, denn von amtlicher Seite wird bekannt gegeben, daß die Meldung, Deutschland habe in Tsingtau Vorbereitungen für die Aufnahme und Unterstützung der russischen Flotte getroffen, also gewissermaßen im stillen Einverständnis mit Rußland gehandelt, völlig aus der Luft gegriffen ist. Es sei selbstverständlich, daß Deutschland die vollste Neutralität wahre. — Die allerdings im Russenkurs segelnde „Post“ schreibt zu dieser Sache: Meldungen aus englischer und amerikanischer Quelle sind bestritten, die deutsche Neutralität bezüglich der russischen Schiffe in Kiautschou zu verdrängen. Demgegenüber ist zu bemerken, daß es Deutschland völlig fern liegt, russische Schiffe anders als japanische zu behandeln, wenn diese einen deutschen Hafen aufsuchen sollten. Im Uebrigen dürfte in Kürze der Erlaß eines Reglements bevorstehen, in dem ausdrücklich festgestellt wird, was Schiffe einer kriegführenden Macht zu gewähren ist, wenn sie im Svario-Justande einen deutschen Hafen aufsuchen sollten.

Daß Port Arthur bald fallen wird,

scheint jetzt auch dem Kommandanten Stöbel klar zu sein, denn, wie aus einer oben bezeichneten Meldung hervorgeht, hat er Frau und Tochter aus der Festung geschickt. Man plant seitens der Japaner offenbar auch einen Hauptangriff. Aus Tokio kommt unterm 13. August die Meldung: Der Kaiser hat durch den Marschall Yamagata den Marschall Oyama den Befehl zugehen lassen, den Frauen, Kindern, Priestern, Kaufleuten und den Offizieren der neutralen Mächte zu erlauben Port Arthur zu verlassen und ihnen in Dalny Unterkunft anzubieten; er hat ferner Oyama die Ermächtigung erteilt, auch andere Nichtkombattanten wie die aufgeführten aus Port Arthur herauszulassen, vorausgesetzt, daß es nicht die militärischen Operationen beeinträchtigt. In dem von Yamagata erlassenen Befehl heißt es: Der Kaiser wünsche aus Menschenfreundlichkeit die Nichtkombattanten in Port Arthur vor der Vernichtung durch Feuer und Schwert zu bewahren.

Und ferner meldet die Russ. Tel.-Ag. aus Mukden vom 14. August: Es verlautet, daß die japanische Armee bei Port Arthur Verstärkungen erhalten habe. Die Japaner hätten in zwei großen Gruppen Aufstellung genommen, eine auf der Höhe zwischen Dzungwangtung und der Tachebucht, die andere auf den Bergen zwischen den Buchten Ruissa und Jehn Schiffe; auch auf den östlich vom Wolfsberge gelegenen Höhen seien Geschütze aufgestellt.

In Tokio wurde nach Meldungen von dort schon gestern der Fall von Port Arthur jede Stunde erwartet. Die Bevölkerung befand sich in lebhafter Erwartung.

Uebrigens wird von dort noch mitgeteilt, daß nach dem Bericht des Admirals Togo der geringe Schaden, den die japanischen Schiffe erlitten, wieder ausgebeffert ist. Fünf russische Kriegsschiffe sind kampfunfähig. Der Jesarewitsch liegt im Hafen von Tsingtau. Die Bobjeda hat zwei Masten verloren und ihre schweren Geschütze sind ebenfalls kampfunfähig, ebenso der Kreuzer Nowik. Bajan wurde durch eine Mine beschädigt und gelangte wieder nach Port Arthur und ein russischer Torpedobootszerstörer nach Tschifu.

Darnach wäre nun allerdings erwiesen, daß der Ausfall mißglückt ist

ist

In Petersburg veranstaltet man inzwischen Trauergottesdienste. Es wird von dort gemeldet:

Petersburg, 13. August. In der Kathedrale der Admiralsität findet morgen

ein Trauergottesdienst

für Admiral Witthoefft und andere bei dem Kampfe am 10. August an Bord des „Jesarewitsch“ umgekommene Offiziere und Mannschaften statt.

Ueber ein

Seegefecht mit dem Wladiwostok-Geschwader

wird aus Tokio vom 14. August gemeldet: Heute früh entspann sich ein Gefecht zwischen den Japanern und dem Wladiwostok-Geschwader. Der Kreuzer „Murik“ ist gesunken. Die Kreuzer „Gromoboi“ und „Rossija“ entkamen schwer beschädigt nordwärts.

Tokio, 14. August. (Reuter.) Der japanische Kreuzer „Takatschiro“ meldet durch Funkenschrift aus Tschifu an die Admiralsität, daß sich heute früh 5 Uhr zwischen den Japanern und dem Wladiwostokgeschwader bei Tschifu ein Kampf entsponnen habe.

Das Geschwader ist offenbar dem verunglückten Port Arthur-Geschwader entgegengekommen, hat dies aber nicht getroffen und ist nun selbst in einen schweren Kampf verwickelt worden. Jetzt wird auch klar, warum die Japaner mit Nachrichten über das Schicksal der Port Arthur-Flotte so lange zurückhielten.

Auch bei Kiautschou

ist die Lage für die Russen nicht günstiger.

London, 14. August. Der Standard berichtet aus Shanghai: Nachrichten aus Simuninting besagen, daß fünf japanische Divisionen Kiautschou bedrohen und daß Auropatin seine Truppen nach Norden zurückzieht. Japanische Vorpöhlen sollen bereits bei Mukden gesehen worden sein.

Paris, 14. August. Die Agence Havas meldet aus Mukden vom 14. August, es erhalte sich das Gerücht, daß beträchtliche feindliche Streitkräfte, wahrscheinlich die Armee Kuropis, gegenwärtig eine von Südost nach Nordwest gerichtete Bewegung ausführen, doch sei es unmöglich, authentische Nachrichten hierüber zu geben; alles lasse darauf schließen, daß die Entscheidung nahe bevorstehe.

Tokio, 15. August. (Amtlich.) Admiral Kamimura meldet, sein Geschwader habe nach fünfstündigem schwerem Kampf mit drei Schiffen des Wladiwostokgeschwaders am Sonntag Morgen nördlich von Tschifu die russischen Kreuzer Murik zum Sinken gebracht. Die beiden anderen Schiffe Gromoboi und Rossija hätten anscheinend schwer gelitten und seien nordwärts gefahren. Die japanischen Verluste seien gering.

London, 15. August. Zurückgekehrt nach Port Arthur sind von dem russischen Geschwader 1 Kreuzer, 3 Schlachtschiffe und vier Torpedoboots. Dieselben haben in der Nordwestecke des Innenhafens Schutz gesucht. Die Japaner sind jedoch in der Lage, auch diesen Theil des Hafens unter Feuer zu nehmen. Es muß daher schon jetzt die gesamte Port Arthur-Flotte als für Rußland verloren angesehen werden, vielleicht mit einer einzigen Ausnahme des Kreuzers Nowik, der von Kiautschou die Fahrt nach Wladiwostok unternommen hat. — Die Beschießung der Festung vollzieht sich in der Weise, daß die Japaner abwechselnd vier bis fünf Stunden lang einzelne Forts und dann die innere Stadt aus sämtlichen Geschützen mit einem beispiellosen Feuer überschütten. Nach der Aussage der Gefangenen haben die Russen durch dieses Feuer bereits sehr schwere Verluste erlitten. Die Forts sind dieser Beschießung schon deshalb nicht gewachsen, weil ihnen die moderne Ausrüstung mit Panzerplatten und Panzerthürmen fehlt. Japanischerseits rechnet man daher mit der Wahrscheinlichkeit, daß noch im Laufe dieser Woche die Uebergabe der Festung erfolgen werde.

London, 15. August. Port Arthur wird unausgesetzt von den Japanern bombardiert. Das Fort Schwefen Schiffschiffing, 6 Kilometer von Port Arthur, ist erstürmt.

Tokio, 15. August. Die japanischen Verluste vor Port Arthur sollen nicht, wie von anderer Seite berichtet wird, 18 000, sondern 80 000 Mann betragen. (Das ist sicher geschwindelt.)

Der Verbleib der Port-Arthur-Flotte.



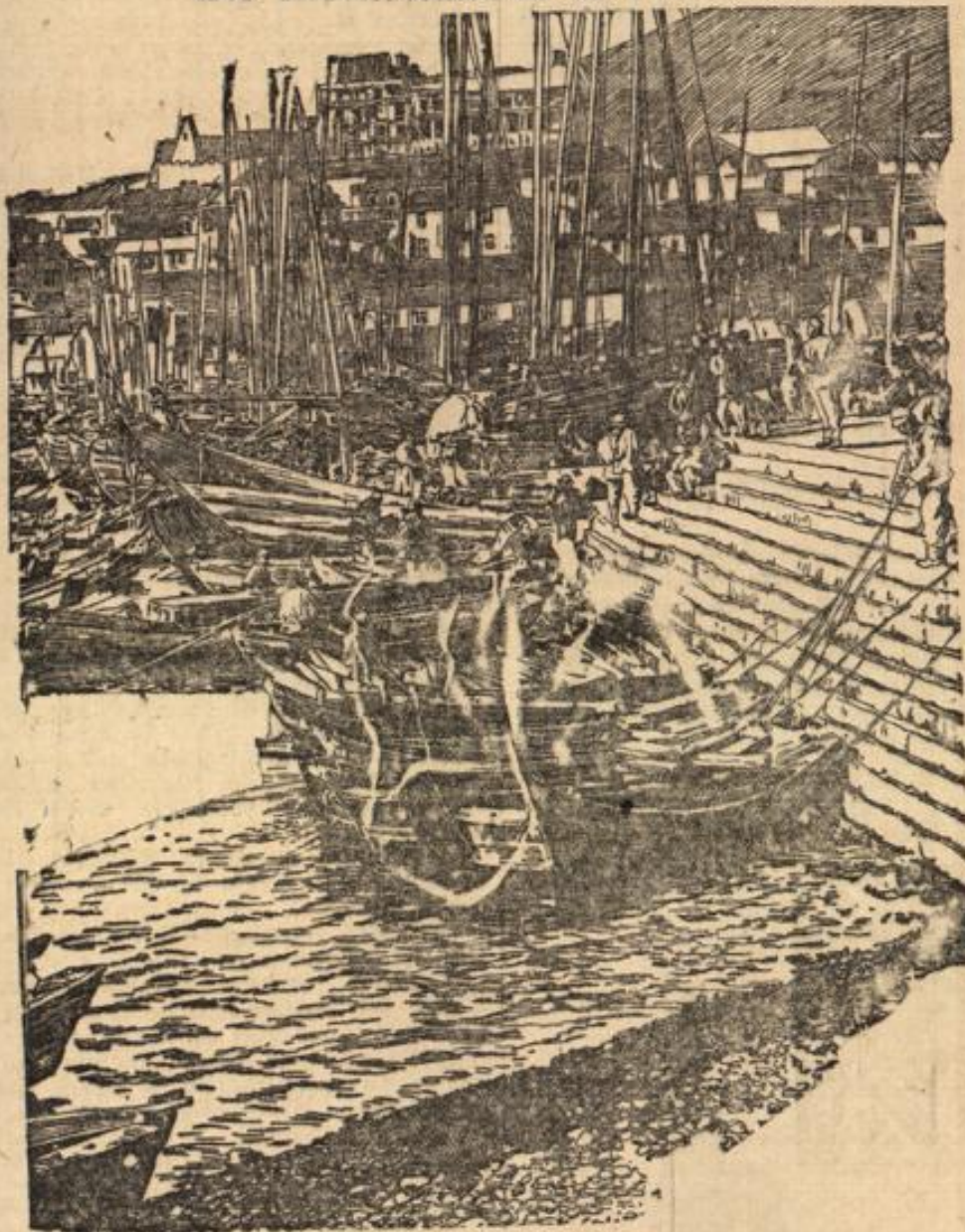
Der Thronerbe Rußlands ist zu einer bewegten Zeit zur Welt gekommen. Der Kampf des russischen Reiches um seine Vormachtstellung in Ostasien drängt immer mehr der Entscheidung zu. Besonders heiß ist jetzt der Kampf um die Seefeste Port Arthur entbrannt. Die Japaner stürmen, ungeachtet der enormen Menschenverluste, Tag für Tag an den

Schanzen der Festung hinan, um dieselbe zu bezwingen. Für sie heißt es: Port Arthur gewonnen, alles gewonnen. Ganz überraschend kam jedoch der Durchbruch des russischen Geschwaders durch die Blockadeflotte der Japaner, der in seinem ersten Theile als gelungen zu betrachten ist. Sicher strebt das Geschwader eine Vereinigung mit der Wladiwostokflotte

weiche ebenfalls ihren Hafen erlassen hat. Inzwischen sind die russischen Kreuzer Nowik und Askold in den deutschen Hafen von Tsingtau eingelaufen. Angeblich soll ihnen eine japanische Flottille auflauern. Der russische Torpedobootzerstörer „Mitschitleny“, welcher in den Hafen von Lich-

fu einlief, wurde von den Japanern, obwohl er im neutralen Hafen lag, fortgenommen. Die übrigen Schiffe sind „wahrscheinlich“ — wie Logo meldet — nach Port Arthur zurückgeführt.

Der Dschunkenhafen in Port-Arthur.



In ganz Ostasien bis tief in den indischen Archipel hinein ist die Dschunke die Vermittlerin des Kleinverkehrs. Theils wird sie nur mit Rudern getrieben, theils giebt es auch andere, die ein dreieckiges Segel führen. Im Hafen von Port Arthur liegen augenblicklich Hunderte von solchen Dschunken, die bei den herrschenden Kriegsunruhen den Hafen natürlich nicht verlassen können. Für die Dschunkenführer ist augenblicklich eine sehr böse Zeit angebrochen; denn der Verkehr an der Kü-

ste ruht schon seit einem halben Jahre, und es ist in absehbarer Zeit keine Aussicht auf Besserung vorhanden. Der Dschunkenhafen scheint aber wenigstens so geschützt zu liegen, daß er nicht, wie der Kriegshafen, von den japanischen Geschossen erreicht werden konnte. Auf letzteren Umstand ist nämlich der Durchbruch der russischen Kriegsflotte zurückzuführen. Unter den Dschunken hätte Artilleriefeuer selbstverständlich eine vernichtende Wirkung haben müssen.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, den 15. August.

Der Kaiser in Wilhelmsflöhe.

Der Kaiser hörte am Samstag den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes von Tschirch und Bögendorff. Sonntag Vormittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin, sowie die kaiserliche Familie dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei. Später nahm der Kaiser die Meldung der russischen Offiziere, des Oberleutnants Tigranow und des Hauptmanns Skoznew, welche zur Erlernung der deutschen Sprache nach Kassel kommandiert sind, entgegen.

Milrbach und kein Ende.

Wie die „N. Pol. Kor.“ erfahren haben will, habe Freiherr v. Milrbach den Kaiser um Enthebung von seinen Ämtern gebeten. Der Kaiser habe jedoch diesem Ansinnen nicht Folge gegeben. Die Meldung ist hoffentlich nur eine Kombination und noch dazu eine minder haltbare.

In derselben Korrespondenz wird jetzt auch die Beschwichtigungssaktion wegen der Flottenvorlage.

begonnen. Es heißt da: Auch in diesem Sommer wiederholen sich die Presse-meldungen über bevorstehende Marineforderungen und Ergänzungen des bestehenden Flottengesetzes, mit denen sich der Reichstag zu beschäftigen haben würde. Man begegnet solchen Kombinationen alljährlich im August, wo die Etats an das Reichsschatzamt gehen, und hat sich nachgerade daran gewöhnt, in ihnen das zu sehen, was sie sind, nämlich Anpassungen, vorgebracht, um etwas über den Etat zu hören. Sie entbehren konkreter Unterlage und debutieren mit „ollen Kamellen“, wie zum Beispiel die neuerlichen Angaben einer Reichsforrespondenz, welche jetzt nach einem halben Jahr fast wörtlich wiedergiebt, was sie bereits im Februar ihren Abnehmern über angeblich bevorstehende Marineforderungen vorkombiniert hatte.

Man wird ja bald Bestimmtes hören, ob sie kommt oder nicht, nämlich die Flottenvorlage.

Die Bildung einer deutschen Mittelstandspartei

ist am Freitag in Berlin in einer vertraulichen Konferenz von Vertretern der in Deutschland bestehenden Handwerker- und Mittelstandsverbänden beschlossen worden.

Vom internationalen Sozialistenkongreß.

Amsterdam, 14. August. (W.-B.) Der internationale Sozialistenkongreß wurde heute eröffnet. Zum Präsidenten wurde der Holländer van Kol, zum Vizepräsidenten der Japaner Sen Katayama und der Russe Plechanow gewählt. Als der Präsident besonders die japanischen und russischen Delegierten begrüßte, richteten sich diese unter donnerndem Beifall die Hände. Beide hielten Ansprachen, in denen sie gegen den russisch-japanischen Krieg scharf Stellung nah-

men. Die Vertreter der sozialistischen Partei Frankreichs brachten eine Resolution ein, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Sozialisten der verschiedenen Länder mit allen Mitteln der Ausbreitung und Fortsetzung des Krieges Widerstand entgegenzusetzen werden. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Heute Nachmittag fand im Vinnouspark unter freiem Himmel eine große Volksversammlung statt; als Redner traten u. A. Weber und Victor Adler auf.

Das Leidenbegännt Waldeck-Rousseau's.

Paris, 14. August. An dem Leidenbegännt von Waldeck-Rousseau, das heute von der Kirche St. Clotilde aus stattfand, beteiligten sich neben den politischen Persönlichkeiten zahlreiche Angehörige der künstlerischen und wissenschaftlichen Kreise. Die kleinere Kaufmannschaft und die Handwerker waren nur spärlich vertreten. Während der Ueberführung der Leiche schlossen sich viele Passanten dem Trauerrzuge an.

Paris, 14. August. Aus Montellimar wird berichtet, daß der Gesundheitszustand des jüngsten Sohnes des Präsidenten Loubet Anlaß zu ernstern Befürchtungen giebt.

Aus der Kinderstube.

Petersburg, 14. August. Ein gestern ausgegebenes Bulletin besagt: Das Befinden der Kaiserin ist gut; die Temperatur ist 36,9, der Puls 78. Das Befinden des Neugeborenen ist vollkommen befriedigend.

Petersburg, 14. August. Ein Tagesbefehl des Kaisers ernannt den Thronfolger Alexis zum Chef des 51. sibirischen Leibgarderegiments und des 12. ostsibirischen Schützenregiments, die fortan seinen Namen führen; er attachiert ihn allen Garde-Regimentern, deren Chef der Kaiser ist, ferner dem Chevalier-Garderegiment, der Leibgarde, dem Kürassierregiment Kaiserin Alexandra Feodorowna, dem Leibgarde-Manneregiment Kaiserin Alexandra Feodorowna und dem 13. Erivanischen Leibgarderegiment des Kaisers. Der Tagesbefehl ernannt Kaiserin Alexandra zum Chef des 15. Alexandro-Donnerregiments.

Petersburg, 13. August. Zum Dankgottesdienst in der Kasanschen Kathedrale anläßlich der Geburt des Thronfolgers hatte sich die ganze Hofgesellschaft in der Kirche versammelt. Sämtliche Minister waren erschienen, ebenso die Generalität und Admiralität. In allen Gesichtern leuchtete helle Freude über das glückliche Ereignis. Ferner waren erschienen das diplomatische Korps, der Petersburger Oberbürgermeister usw. Die Kirche war von Andächtigen überfüllt. Petersburg bleibt drei Tage gefogt und drei Tage hintereinander finden Illuminationen statt.

Bis aller Welt.

Grubenunglück. Aus Saarbrücken, 13. April wird berichtet: Durch schlagende Wetter in der Grube „Wapbach“ wurden sechs Bergleute theilweise schwer verletzt.

Von den Japanern gelernt. Bei den letzten Artillerie-Schießungen auf dem Sennelager wurde wie aus Offen berichtet wird, zum ersten Male in der preussischen Armee die schwere Haubize Nr. 2 mit dem Krupp'schen Rohrrücklaufsystem praktisch verwandt. Diefelbe Art Haubizen benutzten die Japaner beim Saluübergang.

Ueber eine ungebührliche Behandlung der Presse berichtet die „Eisenacher Tagespost“. Der Redakteur des Blattes wollte im Eisenacher Fürstenthumstheater seiner Pflicht nachkommen und über das Sommertheater referieren. Hieran wurde er verhindert von dem Theaterdirektor Herrn Jönny Seeborn. Dieser überhäufte den Redakteur im Foyer des Theaters, in dem sich zufällig eine Anzahl Personen, Damen und Herren aufhielten, mit Schimpfwörtern, gebrauchte wiederholt Ausdrücke wie „Kerl“ und rief: „Maus, raus!“ Das Eisenacher Blatt hatte vorher die Leistungen des Direktors abfällig kritisiert. Diefelbe Theaterdirektor hatte fortgesetzt die Presse um Hinweise auf sein Theater ersucht, und sie bei Beginn der Saison gar dringlich und wiederholt zum Besuch seines Unternehmens eingeladen. Das Benehmen dieses „Theaterdirektors“ richtet sich selbst. Die Presse hat demgegenüber die einfache Pflicht, den Mann und sein Unternehmen kritisch zu ignorieren, das versichert denn auch die „Eisenacher Tagespost“ und ebenso das andere Eisenacher Blatt, die „Eisenacher Zeitung“, die sich mit dem Kollegen solidarisirt erklärt und betont, daß auch sie jede Besprechung und Anfechtung auf dies Theater unterlassen werde, so lange der Direktor nicht geäußert um Entschuldigung gebeten habe.

Zurück nach Kamerun. Der Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer, der gegenwärtig einen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhaltenen längeren Urlaub in Süddeutschland verleiht, wird der „Schl. Bzg.“ zufolge nicht zurücktreten, sondern nach Kamerun zurückkehren, wo ihn während des Urlaubs der Geheimdeputirte vom Kolonialamt vertritt.

In den Alpen verunglückt. Am Strickfogl ist nach telegraphischer Nachricht aus Salzburg vom 13. August beim Schneeschmelzen der 43jährige Schneidermeister Karl Döbler aus Döngersdorf in Bayern abgestürzt und sofort todt geblieben.

Leutnant als Kuchelfälscher. Das Kriegsgericht in Chemnitz verurtheilte in öffentlicher Verhandlung den Leutnant Genuß vom sächsischen Infanterieregiment Nr. 133 in Jüdisau wegen Fälschung einer Währungschein und wegen Wechselfälschung in drei Fällen zu 8 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung.

Infolge der Trockenheit. Aus Dresden meldet man uns: Die Militärbehörden haben Erwägungen darüber angestellt, ob entsprechend dem Mangel landwirtschaftlicher Preise wegen Wasser- und Futtermangels die sächsischen Manöver ausfallen sollten. Die Manöver werden jedoch stattfinden. Die Foutage wird aus den Magazinen bezogen, und es sollen artetische Brunnen gebohrt werden.

Das Ende des Veterans. Aus Osnabrück meldet man unterm 13. August: In der Nähe von Rheine schoß ein Gensdarm anläßlich eines Dumarkts in die Volksmenge und tödtete den 74-jährigen Jmvolken Ungar, der die letzten drei Felszüge mitgemacht hatte.

Begnadigter Freiherr. Der seiner Zeit wegen Betrages vom Schourgericht zu 15 Monaten schwerem Kerker verurtheilte Freiherr Franz von Verschell wurde vom Kaiser von Österreich begnadigt.

Schiffsunfall. Aus Devonport wird gemeldet: Der englische Torpedobootzerstörer „Arum“ stieß in der Nacht zum Sonntag mit dem Torpedobootzerstörer „Decap“ zusammen. Letzterer sank auf der Höhe von Sully. Zwei Matrosen wurden verletzt.

Arbeiterausstände. In Marseille nimmt der Ausstand der Matrosen wieder einen bedrohlichen Charakter an. Man befürchtet Ausschreitungen. — Auch in Naxos haben die Dockarbeiter den Ausstand erklärt und verweigern die Bedienung der Schiffe.

Mord. In einem Pariser Hotel wurde eine Halbweltbame ertränkt aufgefunden. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Eisenbahndieb. Zwischen Chessa und Cherson wurde am Samstag nachts von einem Bahndieb der Verkauf genacht den ansehnlichen Fürsten Trubetoi Wolodarskoi fünfzig einäscheln und zu betäuben. Der Fürst erwachte jedoch und der Dieb sprang, nach einer Weile aus Petersburg aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge.

„Friedrichs.“ Diefes schone Wort spielte dieser Tage eine Rolle in einem Dresdener Gerichtssaale. Es war von einer Angehörigen des schöneren Geschlechts in respektvoller Weise gegen das vorlaute Verhalten eines Sittenpolizisten angewendet worden. Nach jederseits vergnügt verlebten Stunden lehrte Fräulein C. Nachts in männlicher Begleitung beim Frohen Muthes geht das Paar dahin, als sich ihm auf dem Wamarkt eine männliche Person in den Weg stellt. Der Herr legitimirt sich als Beamter der Sittenpolizei. Er war jedenfalls auf der Wajzia noch Prostituirten, bis in Dresden um 11 Uhr in ihrer Kutsche sein müssen. Der Beamte, der das Mädchen für eine Prostituirte hielt, sprach es, wie diefes behauptet, mit „Du“ an. Daß ein ordentliches Mädchen darüber ärgerlich werden kann, ist nur zu erklärlich. Als sich der Beamte, nachdem er seinen Irrthum eingesehen, entfernte, bemerkte das Mädchen: „So ein Friedrichs, spricht der mich mit „Du“ an. Der Beamte reagierte aber darauf nicht, sondern ging seiner Wege. Um so mehr war das Mädchen erstarrt, als es 18 Wochen nach jener Begegnung auf dem Wamarkt eine Anklage wegen Beamtenehebreichung bekam. Interessant gestaltete sich die Verhandlung vor Gericht. Das Gericht hob von einer Vernehmung des beleidigten Beamten ab und sprach das Mädchen frei. Und zwar deshalb, weil der Beamte zuerst beleidigt, das Mädchen nur sofort mit derselben Münze gebiet habe, beide Beleidigungen aber als gegenseitig ausgeglichen zu gelten hätten.

6. Nassauischer Handwerkerstag.

Spezialbericht des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

□ Grenzhausen, 14. August.

Heute und morgen tagt in unserem, durch seine Lage und den Gewerbefleiß seiner Bewohner gleich ausgezeichneten Nerthen unter einer regen Antheilnahme der Bürgerschaft die diesjährige Versammlung des Handwerkerverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Gelegentlich einer heute Vormittag stattgehabten

Vorstandssitzung

wurde die Tagesordnung für die morgige Delegirtenversammlung im Ganzen nach den Vorschlägen des Ausschusses festgesetzt.

Bei dem Festessen

im Gasthause „zum Adler“ sprach der Verbandsvorsitzende Schneider-Wiesbaden den Kaisertoast. Schmiedemeister Bech-Montabaur toastete auf das deutsche Handwerk, dem er

die Einheit wünsche, die das Vaterland auf dem blutgetränkten Schlachtfelde sich errungen. Schlossermeister Heuser-Grenzhausen begrüßte die Delegierten und Gäste Namens des Handwerkervereins am Platze. — Schneidermeister Weber-Frankfurt feierte die deutschen Frauen.

Die öffentliche Versammlung

Nachmittags im Gasthause von Richard Corzilius war von etwa 10 Personen besucht. Der Verbandsvorsitzende begrüßte die Gäste aus dem Rhein-, Main- und Lahngau, von der Dill, dem Taunus, aus dem oberen und dem unteren Westerwaldkreise, die Ehrengäste Regierungsrath Dr. Seidel-Wiesbaden, Landrath Dr. Schmidt-Montabaur, Bürgermeister Corzilius-Grenzhausen etc. — Regierungsrath Dr. Seidel versicherte das Handwerk des regsten Interesses der von ihm vertretenen Behörde sowie seiner Person, und wünschte den Verhandlungen den besten Erfolg. Landrath Dr. Schmidt dankte für seine Ernennung zum Ehrenmitglied, in welcher er eine Anerkennung für das lebhafteste, sich in dem ihm unterstellten Kreise geltend machende Interesse für die Handwerkerbestrebungen glaubte erblicken zu sollen. — Bürgermeister Corzilius entbot der Versammlung den Gruß der Gemeinde Grenzhausen.

Der Redakteur des Neuen deutschen Handwerkerblattes, Böttcher-Wiesbaden, hielt sodann einen beifällig aufgenommenen Vortrag

Vortrag

über den Stand der Organisation des Handwerks, den weiteren Ausbau desselben, die bisherigen Erfolge und die weiteren Ziele der Handwerkerbewegung. — In der Hauptsache rechtfertigte er die Handwerkerbewegung gegen den ihr von gegnerischer Seite gemachten Vorwurf, Schlechtes für sich und die Allgemeinheit zu erstreben, forderte zu immer festerem Zusammenschluß zwecks Erreichung der weiteren Ziele auf und schloß wörtlich wie folgt: „Vieles ist durch die 1897er Gesetzgebung erreicht worden. Freuen wir

uns dertweil des Erreichten. Mehr aber muß noch erreicht werden. Die Aufzählung alles dessen, was das Handwerk noch haben muß, will ich berufeneren Männern überlassen. Galt es Sie unverrückbar Ihr Ziel im Auge! Sehen Sie mit Getwehr bei Fuß zu, wie Sie an der Hebung des ehrbaren Handwerks mitarbeiten können! Organisieren Sie sich Mann für Mann und werden Sie dadurch zur Macht, die achtunggebietend, kraftvoll die Geschicke des deutschen Handwerks in freundliche, sommerliche Bahnen lenkt. Das deutsche Handwerk aber, dessen Wohlergehen ich von ganzem Herzen wünsche, es möge aus ihm heraus der Lebensbaum kraftvoll erblühen. Das deutsche Handwerk, es lebe hoch!“

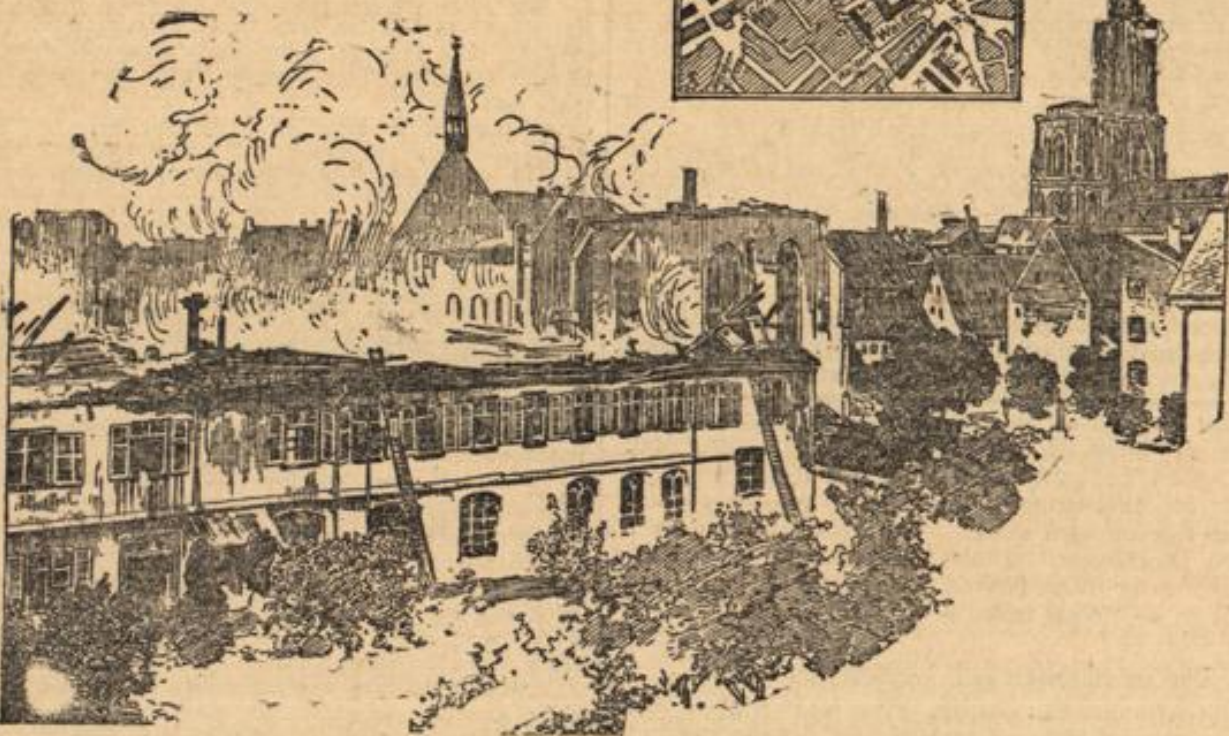
An den Vortrag schloß sich eine lebhafteste Debatte an, in deren Verlauf sich der Vorsitzende, Spengler-Dillenburg und Weber-Frankfurt mit den Ausführungen vollständig einverstanden erklärten und dieselben in einigen Punkten ergänzten. Schneider-Wiesbaden erzählte zur Begründung des Antrages auf Einführung des Befähigungsnachweises für das gesammte Handwerk, daß derzeit in Wiesbaden ein Schuhmacher sich mit dem Reparieren von Taschenuhren beschäftigte. Der Mann arbeite billig und erhalte Arbeit in Hülle und Fülle. Leider aber maltraitire er die Uhren derart, daß sie ganz ihre Funktion einzustellen drohten und das Publikum falle bei ihm doppelt rein!

Eine vom Vorstand vorgelegte Resolution fand wie folgt widerspruchsfreie Annahme:

„Der sechste Verbandstag des Handwerkerverbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält unentwegt fest an der Forderung einer alle Handwerke umfassenden Organisation sowie der Einführung des Befähigungsnachweises für das gesammte Handwerk, als deren wirksamste Mittel zur Hebung und Förderung des Handwerks im Allgemeinen, insbesondere zur Förderung der Ausbildung und Hebung des Standesbewußtseins.“

Seute Abend fand in der Turnhalle ein Kommerz statt.

Brand des Waisenhauses und der Magdalenenkirche in Straßburg i. E.



Von einem entsetzlichen Schadenfeuer wurde, wie schon gemeldet, das Waisenhaus und die Magdalenenkirche in Straßburg heimgesucht. Nur mit äußerster Noth gelang es, die armen Kinder zu retten, wobei Unteroffiziere und Mannschaften vom 51. Artillerieregiment brave Dienste leisteten. Der Direktor des Waisenhauses selbst rettete ein sechsjähriges

Mädchen, das man vergessen hatte. Allerdings gingen unschätzbare Kunstgegenstände, die theilweise noch aus dem Mittelalter stammten, verloren, es gelang, nur den Thurm der Kirche vor dem Feuer zu bewahren. Aus unserer Kartensflanze geht übrigens hervor, wie sehr die Umgebung des brennenden Gebäudes gefährdet war.

Aus der Umgegend.

■ Schierstein, 15. August. Mächtige Rauchwolken, die von hier aus am gestrigen Vormittag nach der „Gaide“ zu gesehen wurden, ließen die Vermuthung aufkommen, daß in unserm Gemeindegelände ein Brand ausgebrochen sei. Der Gemeindeförster, Herr Mehl, stellte fest, daß ca. ein Morgen hoher Graswuchs von freieschoss. — Brand entzündet worden war. Daß es aus Mistgüllern der Kirche angezündet wurde, beweist der Umstand, daß es an verschiedenen Stellen zugleich gebrannt hat. Größerer Schaden ist dadurch verhindert worden, daß das Feuer an einem Graben Halt machte. Jedenfalls gelingt es aber, die Frevler ihrer gerechten Strafe zuzuführen. — Die Bringen-garde aus Mainz strahlte in Stärke von etwa 500 Mann gestern Nachmittag unserm Orte einen stündigen Besuch ab. Unter fröhlichen Marschklängen marschirte gegen 7 Uhr die Garde nach Wiesbaden, von wo aus per Schiff die Heimreise angetreten wurde. — Ein fröhliches und dabei doch billiges und schönes Vergnügen leisteten sich 15 junge Wiesbadener Herren, indem sie unter sich ein Wettrennen im hiesigen Hafen veranstalteten. Morgens 7 Uhr begann dasselbe vom Hafen-Landungs-bod des Bootverleihers Herrn L. Schröder (Rheinstr. 3) aus, und gegen Mittag kehrten sie nach Wiesbaden zurück. Die Sieger freuten sich der errungenen hübschen Preise. — Die Turn-gemeinde feierte ihren Sieg, den sie auf dem Kreisturnfest in Koblenz errungen, gestern Abend in der Turnhalle durch einen stark besuchten Familienabend mit Wall.

■ Kassel, 13. August. Vorgefahrene gegen Wend verunglückte auf der Rückfahrt von Wiesbaden hierher der Viehmotor der Mainzer Mühlenbrauerei in der Nähe von Lüneburg, als er einem entgegenkommenden Fuhrwerk ausweichen wollte, dabei geriet der schwere Wagen in einen Straßengraben und erlitt verschiedene Brüche, die ein selbstthätiges Weiterfahren unmöglich machten. Mit Binden hob man den Wagen aus dem Straßengraben und fuhr ihn in der Nacht mit 4 Pferden nach Mainz zurück.

mehr ihren Abschluß gefunden haben, nachdem über die nach streitig gewordenen Fragen lebhafte eine Sitzung der Vertreter der beteiligten Parteien stattgefunden hat, in welcher eine Einigung erzielt wurde und diesen Abmachungen die Versammlung in ihrer gestrigen Sitzung ihre Zustimmung ertheilt hat. 2) In Vorlage betr. Herstellung eines Quertages am Hafen wurde nochmals an die betr. Kommission verwiesen. 3) Die Beschlüsse über den Städtefest in Niederbachstein erfolgte in ausführlichster Weise durch den stellvertretenden Stadtverordneten-vorsteher Herrn Deh. — In der gestrigen Sitzung des Ausschusses der hiesigen Turngemeinde wurde der Wirtschaftsbetrieb in der Turnhalle vom 1. Oktober dieses Jahres ab Herrn Jacob Gendorf hier selbst übertragen. Die jährliche Pachtsumme beträgt 300 M.

■ Von der Nahe, 15. August. Der in Laubenheim in der Lage „Bels“ geborene Nebelausherd umfiel bis jetzt 60 Nebelstöße. In fünf Parzellen wurde die Nebelaus gefunden und zwar gehören diese zu den besten Lagen der Gemarkung. Die Stöße erhielten einen Kalkantrieb. Das verzeuhte Gebirge abgeleert.

■ W. Lorch, 15. August. Die Lehrerin Fräulein Margarete Gufinger aus Mamenthal, a. B. in Mengerskirchen ist nach hier verheiratet worden.

■ Vb. Braubach, 14. August. Mit dem weiteren Ausbaue der Marktsburg bei Braubach am Rhein durch die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen hat sich auch der Besuch derselben stetig gehoben. Durch den Verkauf eigener Weinweine werden den Besuchern nur vorzügliche Getränke geboten, auch bietet die auf der Marktsburg befindliche Burgküche gute Speisen, jedoch für das leibliche Wohl der Gäste bestens gesorgt ist. Auf Erlauchen der Vereinigung hat sich die Dill-dorfer Dampfbootfahrts-Gesellschaft liebenswürdigweise bereit finden lassen, sämtliche Dampfer in Braubach halten zu lassen. Der Besuch der alten freundlich gelagerten Burg dürfte daher Jedermann zu empfehlen sein.

■ co. Niederheimbach, 15. August. Der eiserne Schleppdampfer „Mojella“, welcher am Rhein bei Niederheimbach zweimal gesunken ist, wurde soweit gehoben und wieder hergestellt, daß er von dem Schleppdampfer „Knippscher“ zur weiteren Wiederherstellung nach einer holländischen Werft abgeschleppt werden kann.

■ Neuwied, 14. August. Die Königin von Rumänien traf heute Nachmittag hier ein und fuhr dann nach Schloß Egenhausen.

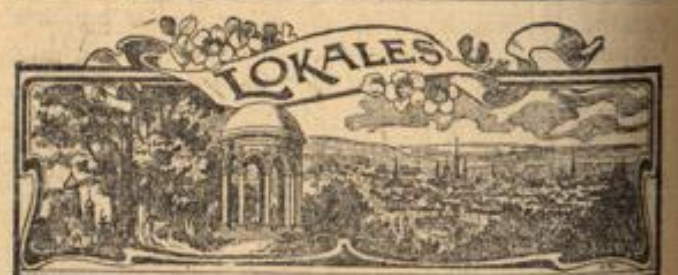
■ Koblenz, 14. August. Der Oberpräsident der Rhein-provinz läßt Erhebungen über Unfälle veranstalten, die seit dem 1. September 1903 durch Kraftfahrzeuge verursacht worden sind. — Der seit Dienstag vermisste Turner Bücher aus Sonnenberg wurde heute im Rheine bei Kesselheim gefunden.

■ Darmstadt, 15. August. In einer fortgesetzten Maurer-versammlung referirte gestern Nachmittag der Verbandsvorsitzende Reichstagsabgeordneter Büchelberg über die in Frankfurt vereinbarten Verträge. Es wurde einstimmig beschlossen, die neuen Bedingungen anzuerkennen. Im ganzen Darmstädter Bezirk ist heute die Arbeit wieder aufgenommen worden.

■ Frankfurt, 14. August. Das jüngst erfolgte, obliegende Urtheil zu Gunsten eines hiesigen Warenhauses in Sachen der Sonntagsruhe dürfte zur Folge haben, daß wir bald völlige Sonntagsruhe für das ganze Handelsgebiet erringen. Die Agitation dafür ist überaus lebhaft.

■ Frankfurt, 14. August. Seit einigen Tagen fehlt der Kanonier Ferdinand Viel von der zweiten Batterie des Regiments Frankfurt. Er stand im Verdacht, einem Kameraden 10 entwendet zu haben und sollte deshalb in Untersuchung gezogen werden. Gestern Nachmittag wurde seine Leiche an der Wilhelmstraße am mittleren Weiler durch den Wärters-Bisler aus dem Main gelandet. Der Kanonier diente im zweiten Jahre bei der Lehrschule und stammt aus Riedelhausen Kreis Hanau.

■ Limburg, 14. August. Dieser Tage waren es 25 Jahre, daß Herr Peter Bender hier als Lokomotivheizer in den Dienst der Preuß. Staatsbahn eintrat. Um ihm die Glückwünsche seiner Kollegen darzubringen, erschien eine Deputation des hiesigen Lokomotiv-Beamten-Vereins bei Herrn Bender, und ertheilte ihm seinen Glückwunsch in feierlicher Weise.



Wiesbaden, 15. August 1904

Der Doktor-Jubilär.



Geheimer Justizrath Dr. B. Herz.

Wir tragen hiermit das Porträt des, wie schon gemeldet, anlässlich seines 50jährigen Doktorjubiläums zum Geheimen Justizrath ernannten Rechtsanwalts Justizrath Dr. Herz nach.

Ferienschluß.

Alles ist vergänglich, alles hat ein Ende. Nur die Wurst hat zwei. Die Ferien sind aber am allerwenigsten mit einer Wurst zu vergleichen. Wir haben wenigstens bisher noch niemand kennen gelernt, dem die Ferien „Wurst“ gewesen wären, wohl aber viele, die die Schulzeit nur als unangenehme Unterbrechung der Ferienzeit anfaßen.

Ferienschluß ist nun heute für die Knaben und Mädchen, welche unsere Schulen besuchen. Die schönen, freien Tage, die in diesem Jahre von so überaus herrlichem Wetter begünstigt waren, sind vorüber. Auf den Bahnhöfen herrscht reges Leben und Treiben und die ankommenden und auch abfahrenden Züge sind dicht besetzt. Zu Hause geht's dann ans Erhehlen und an das Auspacken der Reisegegenstände, von denen viele „Grüße vom Rhein“ bringen. Und wie viele werden auch aus unserem herrlichen Wiesbaden Reisegegenstände mitgenommen haben, die den „Grüß aus Wiesbaden“ in alle Welt hinausstragen. Doch wir wollen uns heute nur mit denen beschäftigen, die nach Wiesbaden zurückgekommen sind. Die Schuljugend muß die Schulbücher wieder hervorholen. Es ist eine ganz ungewohnte Arbeit, das Lernen. Auch das Lernen will eben erst wieder gelernt sein. Aber es giebt sich schon. Und wenn auch den munteren Knaben und Mädchen, die, wie die Mutter besorgt zu Bekannten äußert, in der Sommerfrische ganz verwildert sind, die ersten Schultage ein wenig schwer ankommen, so ist dies doch rasch überwunden und mit dem gekrüftigten Körper des Kindes hat auch der Geist frische Spannung erhalten!

„Doch die Mutter, wie schon immer kritisch sind die Frauenzimmer. Theilt jaust nicht in allen Stücken ihrer Kinderlein Enttäuden. Zwar verschließt sie alle Schmerzen Mütterlichkeitsvoll in ihrem Herzen, Um die Meinen nicht zu kränken, Doch man kann ihr nicht verdenken, Daß sie einer Freundin lieb, Nun in einem Briefe schrieb: Endlich sind wir jetzt zu Hause, Gott sei Dank, in unsrer Hause, Ach, wie ist es da gemüthlich, Ach, wie ist es ringsum friedlich, Ach, wie schön schläft's sich in netten, Guten, reinen, weichen Betten. Und wie sehr dem Vater schmeckt, Was die Mutter kocht perfekt.“

bel.

Hr. Personalien. Dem Kreisassistenten Herrn Dr. Böning in Wiesbaden ist die nachgelagerte Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt worden; zu seinem Nachfolger wurde Herr Professor Dr. Franz Wiesbaden ernannt.

Herr Telegraphendirektor Trojch ist, wie man uns mitteilt, von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung des kaiserlichen Telegraphenamts (Telegr.- und Fernsprechamts) wieder übernommen.

Für Kausleute wichtig. Wenn für den Handlungsgehilfen ein gesetzlicher Grund, seine Stellung ohne Kündigung aufzugeben, vorliegt, so kommt es nach einer neueren Reichsgerichtsentcheidung nicht darauf an, ob dieser Grund für den Handlungsgehilfen, der ohne Kündigung ausgetreten ist, auch wirklich maßgebend gewesen ist; der Prinzipal kann sich also nicht darauf berufen, daß der Handlungsgehilfe nicht aus dem von ihm angegebenen, sondern aus irgend einem anderen Grund abgegangen ist.

Allgemeiner deutscher Handwerkerkongress. Auf dem Ende des laufenden Monats zu Wiesbaden stattfindenden allgemeinen deutschen Handwerkerkongress wird auch die Frage der Einführung der obligatorischen Invaliden- und Altersversicherung selbständiger Handwerker zur Beratung kommen. Das Handwerk hat sich bekanntlich mit der Angelegenheit schon mehrfach beschäftigt, man ist in ihm selbst zu einer einheitlichen Stellungnahme aber nicht gelangt. Während manche Handwerkskreise in dieser Versicherung einen Segen erblicken, gab es auch andere, die sich in die Versicherungspflicht nicht einlassen lassen möchten. Wie die Verhandlungen in Wiesbaden ablaufen werden, muß abgewartet werden. Wie immer sie aber auch ausfallen werden, soviel ist sicher, daß selbst mit der Einführung dieser Versicherung befürwortenden Kreise die im Handwerk selbst vorhandenen abweichenden Stimmen nicht zum Schweigen gebracht werden. Namentlich im Westen Deutschlands will das Handwerk von dieser Versicherung nichts wissen. Als sicher ist ferner anzusehen, daß die Stellung der Regierung bisher mehr ablehnend als zustimmend ist, was begreiflich ist, wenn man bedenkt, daß mit der obligatorischen Handwerkerversicherung eine ganz neue Bahn im deutschen Versicherungswesen beschritten werden würde. Bisher sind nur Angestellte obligatorisch versichert worden, würden die Handwerker in die Versicherungspflicht einbezogen, so würde zum ersten Male ein Theil der Selbständigen dem Versicherungszustand eingegliedert werden. Damit aber wäre jeder anderen Kategorie von Selbständigen das Recht zur Forderung auf Einführung in die Versicherung gegeben. Es würde ein solches Vorgehen zu Konsequenzen führen, die gegenwärtig garnicht zu übersehen sind. Sodann ist die Invalidenversicherung für die Angestellten noch lange nicht zu Ende geführt. Die Privatbeamten beispielsweise, deren Zahl ganz bedeutend ist, wünschen ihre Einbeziehung in die Invalidenversicherung. Solange aber noch an dem Ausbau des aufgeführten Versicherungswerkes zu thun ist, wird man sich schwer entschließen, einen völligen Neubau vorzunehmen. Kurz, es sind recht wichtige Gründe, die die Regierung zu ihrer bisher mehr ablehnenden Haltung bestimmen. Ob dieselben sich in Zukunft werden aus der Welt schaffen lassen, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist, da die verschiedensten anderen Probleme auf dem Gebiete der staatlichen Versicherung in naher Zeit zu lösen sind, eine Einführung der Invaliden- und Altersversicherung der Arbeiter, Ausbau der Krankenversicherung usw. kaum daran zu denken, daß schon in einer nahen Zeit die Handwerkerversicherung in obligatorische Arbeit genommen werden wird, selbst wenn in Wiesbaden ein zustimmender Bescheid gefällt werden würde. Man wird den Verhandlungen in Wiesbaden die gebührende Aufmerksamkeit entgegenbringen. Daß es aber die Handwerkerversicherung der endgültigen Lösung im positiven Sinne näher bringen werden, ist kaum anzunehmen.

Zum Fernsprecherverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zu stellen: Grünstadt. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 Pf.

gr. Von einem Mutsurz befallen wurde gestern Morgen in der Kirchstraße ein hiesiger Koch. Man brachte ihn mittelst Tragebahren zu seiner Wohnung.

Sozialdemokratischer Kreiswahlverein des 2. nassauischen Reichstagswahlkreises Wiesbaden. Gestern Vormittag fand die Generalversammlung des Vereins statt. Es waren 22 Delegierte erschienen. Nach Eröffnung der Versammlung erstattete der Vorsitzende des Vereins Herr Kreis Wiesbaden den Bericht des Vorstandes, der im allgemeinen die augenblicklichen Verhältnisse in der Partei als zufriedenstellend bezeichnet. Darauf trägt der Kassierer H. v. P. Wiesbaden den Kassenbericht vor. Danach betragen im 1. Quartal die Einnahmen M. 569.13, die Ausgaben M. 560.35; im 2. Quartal die Einnahmen M. 425.06, die Ausgaben M. 288.65. Der vom Vorsitzenden erstattete Auswahlsbericht enthält keine besonders erwähnenswerthe Thatsachen. Die an die Erhaltung der Partei sich anschließende Debatte war eine sehr ausgedehnte und brachte es sich hauptsächlich um rein persönliche Reibereien. Herr Großer-Wiedrich erstattete den Bericht der Wahlkommission, der zu einer lebhaften Debatte führte. Zum Kassierer wurde Johann Verpes-Wiesbaden einstimmig, dem gleichen zum 2. Vorsitzenden Carl Wiesbaden gewählt. Ueber den Parteitag in Bremen referierte der badische Landtagsabgeordnete, der frühere hiesige Reichstagskandidat Lehmann-Mannheim. Der Bremer Parteitag dürfte sich nicht so gestalten wie der Dresdener; die persönlichen Reibereien müßten unbedingt verhindert werden. Namens des Vorstandes beantragt Kreis Wiesbaden, einen Delegierten auf den Parteitag nicht zu entsenden, während Maurer-Wiedrich und Huber-Wiesbaden für die Entsendung eines Delegierten sprechen. Nachdem Lehmann-Mannheim erklärt, den Wiesbadener Kreis nicht offiziell vertreten zu können, da er Mannheim vertritt, sich aber bereit erklärte über den Verlauf des Parteitags hier ein Referat zu erstatten, wird der Antrag des Vorstandes angenommen. Ferner: gelangte eine Resolution einstimmig zur Annahme, in der man die bisherige Taktik der Partei billigte. Sodann wurde der Punkt „Agitation“ erledigt. Im Herbst soll eine Konferenz der sozialistischen Gemeindevertreter stattfinden. Eine längere Debatte entspann sich bei dem Punkte „Anträge“ der Tagesordnung. Der Antrag von Wiesbaden: „Die Generalversammlung möge beschließen, den Beschluß der Generalversammlung von Sonnenberg, daß in die Vorstände nur solche Mitglieder gewählt werden können, die auch gewerkschaftlich organisiert sind, sofern sie nicht in einem Arbeitsverhältnis stehen, aufzuheben“, wurde nach eingehender Diskussion mit Majorität angenommen. Darnach gelangten noch interne Angelegenheiten zur Erledigung.

Beginn der Jagensaison. Eine Reihe preussischer Regierungen bzw. Bezirksausschüsse hat den Anfang der Jagd auch schon auf Hosen für Tage des August und September angelegt. Diese Bestimmungen müssen widerrufen werden; denn nach dem am 30. Juli verkündeten Wahlgesetz vom 14. Juli 1904, welches am 13. August d. J. in Kraft tritt, darf in Zukunft vor dem 1. Oktober kein Hase geschossen werden. So ist, wie aus Frankfurt a. O. geschrieben wird, der Beschluß des dortigen Bezirksausschusses vom 19. Juli d. J. hinsichtlich der Festsetzung des 15. September als Tag der Eröffnung der Jagd für Hosen und Auerhennen unter dem 3. August für hinfällig erklärt worden. Die Jagd auf Hosen im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. erfolgt vielmehr am 1. Oktober und die auf Auerhennen am 1. Dezember. — Meister Lampen ist die Galgenfrist eben wieder verlängert worden.

Für die Störche naht die Reisezeit. Die Familien nähern sich deshalb gegenseitig, um sich schließlich zur schließlichen Gesellschaft zu vereinen. Der Zug wird gewöhnlich in der Zeit vom 18.—24. d. M. unternommen, wenn die letzten Garben eingebracht, die Getreidefelder leer sind und die Büschen der Schilfen zu knallen beginnen. Für viele alte Leute steht der Bartholomäusabend, der 24. August, als Termin für den Zugbeginn der Störche ebenso fest, wie der Tag Maria Geburt, der 8. September, für den Anfang des Abstrichs der Schwärzen.

Eine Probe unserer neuen Dampfbrühe fand, wie schon in den letzten Tagen immer, auch heute Vormittag statt und zwar wurde dieselbe an der evangelischen Hauptkirche an dem Marktplatz vorgenommen. In der Probe war die Feuerwache mit der Dampfbrühe und einem Löscharm unter Führung des Herrn Brandmeisters Stahl ausgerückt. Anwesend waren bei der Probe die Herren Bürgermeister Heß, Stadtrat Heß, die einzelnen Brandmeister und mehrere Stadtratsordnen, sowie von der Polizeibehörde die Herren Polizeipräsident von Schend und Polizeinspektor Geht. Von dem äußersten Glockenstuhl der Kirche aus wurde die Probe vorgenommen. Man erreichte von diesem Punkte aus noch eine Höhe von über 14 Meter. Es ist dies ein glänzendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der Spritze, nach dem man annahmen kann, daß sie wohl allen Ansprüchen genügt.

Verhaftung. Unserer Polizei ist es nun gelungen die Burschen, die ein fremdes Dienstmädchen in der Nähe der Platterstraße überfielen und sich fittlich an demselben vergreifen bis auf einen hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Gefunden wurde in einem Hause der Friedrichstraße ein Paket enthaltend: 9 Paar schwarze Frauenstrümpfe, ein helles Korsett und ein Paar Pantoffel. Die Gegenstände waren in weißes Papier eingepackt, welches mit der Firma Vaer versehen war. Eigentumsansprüche können im Zimmer 20 des Polizeigebäudes geltend gemacht werden.

Im Dunkel der Nacht. Gestern Nacht nach 12 Uhr wurde ein 10—11-jähriges Mädchen auf einer Bank vor dem Taunusbahnhof schlafend vorgefunden. Aufgewacht von einem Polizisten und gefragt, wo es hinwolle, antwortete das Mädchen, ihr Vater sei Bahnsteigschaffner und sie warte auf denselben. Diese Angabe war, wie man feststellte, erlogen. Man brachte das Mädchen nach dem Revier auf dem Michelberg. Auch ein mit einer goldenen Uhr versehener junger Mann lag dort schlafend auf einer Bank. Den Beamten gegenüber, die ihn weckten und darauf aufmerksam machten, daß ihm leicht Uhr und Geld gestohlen werden könne, wurde der Bursche auch noch rabiat. — Thatsächlich wurde denn auch in der vergangenen Nacht einem in der Rheinstraße auf der Bank schlafenden Arbeiter die Taschenuhr entwendet. Der Thäter ist unbekannt.

Das gestohlene Heinefeld. Auf nach seiner Meinung billige Weise wollte sich ein schon mehrfach wegen Eigentumsvergehens vorbestrafter hiesiger Einwohner am vergangenen Samstag Abend in den Besitz einer guten Hofe bringen. Er ging in ein Herren-Garderobengeschäft und kaufte daselbst eine Hofe für 3 M. Während der Angehörte der Firma die „neuen Sachen“ einpackte, befah sich der Käufer eingehend eine nebenan liegende Hofe im Werthe von 10 M. Da sie ihm offenbar gefiel, ließ er sie unter der schützenden Hülle seiner Jacke verschwinden und ging darauf von dannen. An dem Geschäfte bemerkte man aber den Diebstahl alsbald und so konnte den Spitzbuben die gestohlene Hofe auf der Straße abgenommen werden. Ein Schutzmann nahm sich darauf liebevoll des „Käufers“ an.

gr. Schlägerei. In der Nähe der Schachstraße und des Römerberges gab es gestern Nacht wieder regelrechte Reile. Vier Schuplante mußten eingreifen, um die Ruhe wieder herzustellen. Gegen 4 Uhr spielte sich der zweite Akt ab. Um diese Zeit wurden zwei Kellner verhaften.

Unfall. Auf einem Neubau am Mauritiusplatz stürzte heute Vormittag ein dort beschäftigter Monteur von der Leiter. Der Mann war längere Zeit bewußtlos, hatte aber sonst keine Verletzungen erlitten und konnte die Arbeit wieder fortsetzen.

Einen Dieb, der einem hiesigen Geschäftsmann eine goldene Medaille gestohlen und dieselbe verlegt hatte, hat die hiesige Polizei gestern festgenommen. Der Mann soll außerdem noch verschiedene Ringdiebstähle auf dem Michelberg haben.

Ein solenne Holzerei hat sich in der vergangenen Nacht in der Mauritiusstraße abgespielt. Der „unvermeidliche“ Streich wurde dabei natürlich auch verübt. Die Nadelbäume sind entlausen, bevor man ihrer seitens der Schutzmannschaft habhaft werden konnte.

Spitzbubenfrechheit. Eine Frechheit sondergleichen vertrat am Samstag Nachmittag eine Frau auf dem Römerberg, indem sie einem kleinen Mädchen die Ohrringe aus den Ohren machte, ihm einen Pfennig in die Hand drückte und eiligt davon ging. Glücklicherweise wurde sie aber von einem Fenster aus beobachtet und durch die Polizei ermittelte. Die Ohrringe wurden noch unverfehrt bei ihr vorgefunden.

Königliche Schauspiele. Es dürfte von Interesse sein zu erfahren, daß der Intendantur u. a. Werken auch ein vieraktiges Vorspiel „Prinzessin Brant“ von Hans Erdmann eingereicht worden ist, welches in annähernder Weise ein Liebesidyll des Cinquecento schildert; die Aufführung des Liebeswunders Stüdes steht für Ende September in Vorbereitung. Die erste Revident auf dem Gebiete des Schauspiels ist „Tante Nagine“, ein Zeitbild von H. Paul, das seine Feuerprobe bereits auf dem Großherzoglichen Hoftheater zu Karlsruhe bestanden hat. Des weiteren bringt die kommende Spielzeit zunächst das Drama „Wenn die Binde fällt“ von Volkmar Böhm, dem Pfandoman einer in hiesigen literarischen Kreisen bekannten Persönlichkeit.

Kurhaus. Das Gartenfest, welches die Kurverwaltung am Samstag veranstaltete, war das besuchteste der gegenwärtigen Saison wie der letzten Jahre überhaupt. Es wurden an der Tagesklasse 4141 Eintrittskarten gelöst.

Ein großes Gartenfest fand am vergangenen Samstag wieder in unserem Kurpark statt. Die Kurverwaltung hat mit ihren ständigen Veranstaltungen in diesem Jahre Glück. Auch dieses Fest ließ wieder an Großartigkeit nichts zu wünschen übrig. Und zwar bezieht sich dies sowohl auf die am Nachmittag abgehaltenen Konzerte mit der Musikföhrung zweier Riesenmusikbälons, wie auch auf die Abendkonzerte mit dem Brachfeuerwerk. Die beiden Aeronautinnen Rolly und Paulus stiegen kurz nach einander mit ihren Ballons in der sechsten Stunde in die Lüfte. Es war ein großartiges Schauspiel, diese beiden Kolosse im Glanze des Abendhimmels schweben zu sehen. In jedem Ballon befand sich außer der Aeronautin noch ein männlicher Passagier. Nach kurzer, aber herrlicher Fahrt landete Rollys Ballon bei Florential, während der Ballon des Hrn. Paulus in der Nähe des Hofbadhauses niederging. Die Landung ging ebenfalls glücklich von statten. Die Abendkonzerte waren wieder, wie immer, sehr stark besucht und mit dem Feuerwerk erzielte die Kurverwaltung wieder einen glänzenden Erfolg. Mamentlich war es das große Dekorationsstück „Mit Wiesbaden“ vom Jahre 1846 mit der Mauritiuskirche, dem Storchene mit dem Kappertstorch, und dem Uhrthurm mit beweglichem Pendel, was allgemeines Staunen und lebhaftes Auerkennen fand.

Melhalltheater. Morgen, Dienstag, wird „Der Vogelbändler“ gegeben; die Briefchrift singt wiederum Hrn. Golt. In der Laufe der Woche finden dann noch einige Wiederholungen statt, so von „Robert und Vertram“, „Rastelbinder“, am dann der Premiere der Operette „Das Ei des Kolumbus“ Platz zu machen.

Nationales Welt-Schwimmen und -Springen verbunden mit dem Kampfe um die Rheinmeisterschaft für 1904. Der seit einer Reihe von Jahren in der Schwimmportwelt allseitig bekannteste Erste Schwimmverein Wiesbaden-Wiesbaden hält am Sonntag, den 28. August sein diesjähriges nationales Welt-Schwimmen und -Springen ab, wobei gleichzeitig der Kampf um die Meisterschaft vom Rhein für 1904 zum Austrag kommt. In diesem Jahre nun, nachdem der Wettkampf in den weitesten Sportfreizeit bekannt geworden ist, dürfte wohl eine sehr stark Konkurrenz zu erwarten sein, zumal der festgebende Verein keine Mühe gespart hat, gerade für diese Konkurrenz einen besonders wertvollen Ehrenwanderpreis auszusprechen, der von einem Schwimmer dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen ist, er in den dauernden Besitz desselben übergeht. Der Preis verbleibt bis dahin in den Händen des festgebenden Vereins. Außer diesem Ehrenwanderpreis erhält der Sieger ferner noch bei jedemmaligen Siege eine goldene Medaille, ein Ehrendiplom, sowie den Titel: Meisterschaftsschwimmer vom Rhein für 1904. etc. Der Zweite und Dritte erhält je ein Ehrendiplom. Teilnehmer, welche um nicht mehr als ein Fünftel der Schwimmzeit des Siegers nach diesem durchs Ziel gehen, erhalten eine Urkunde.

Stolzischer Stenographenverein. Gestern fand der Ausflug des Stolzeischen Stenographenvereins (E. S. Vereinslokal Friedrichshof) statt. Eine Festlichkeit wurde abgehalten zu Ehrenstein im großen Saale des Rheingauer Hofes. Ein großer Anzahl waren erschienen außer den Mitgliedern des Vereins und deren Angehörigen Schriftgenossen der 4 Brudervereine in Wiesbaden, ferner von Mainz und Biebrich. Humoristische und Gesangsvorträge wechselten mit einander ab. Das Theaterstück „Die Glückseligkeit“, wurde sehr flott gespielt. In seiner Ansprache erläuterte der 1. Vorsitzende des Stolzeischen Stenographenvereins die Notwendigkeit der Stenographenvereine, einmal für die künftigen Systeme, damit Gelegenheit geboten sei, dasselbe gründlich zu erkennen. Die leicht erlernbaren Systeme wie z. B. Stolze-Schrey bedürften weniger der Stütze eines Vereins. Aber vereint könne man wirksamer für eine Sache eintreten. Die Vereine bildeten eine Macht gegenüber den Nichtstenographen. Dann dienen alle Vereine der Fortbildung und Aneignung der notwendigen Fertigkeit für den Beruf. Redner gab dem Rheinische Ausdruck, die Thätigkeit der Vereine überhaupt möge beitragen zur Werthschätzung der Stenographie im allgemeinen und speziell die des Stolzeischen Stenographenvereins zur Verbreitung des Systems Stolze-Schrey. Herr Hünzler-Mainz dankte im Namen der auswärtigen Vereine. Die Veranstaltung nahm einen äußerst günstigen Verlauf.

Stenographieschule. Als Fortsetzung zu der Arbeit über die Bedeutung großer Pachten hält Herr Paul am 15. August, Abends 8½ Uhr anfangend, in der Stenographieschule (Schrystraße 10) den 2. Vortrag über genanntes Thema, wozu nicht nur die Besucher der Stenographieschule bzw. die Mitglieder des Stolzeischen Stenographenvereins (E. S.), sondern wie seither auch Gäste freien Zutritt haben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Achtzigster Geburtstag.

Berlin, 15. August. Der Staatsminister a. D. und frühere Oberbürgermeister von Berlin, Arthur Gobrecht, feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Von sämtlichen Ministern und einem großen Theile der parlamentarischen und politischen Vereinigungen ließen im Laufe des Tages zahlreiche telegraphische Glückwünsche ein. Handelsminister Möller erschien persönlich, um Namens des Gesamtministeriums zu gratulieren. Er überbrachte dem Jubilar zugleich den Kronenorden 1. Klasse. Der Oberbürgermeister von Berlin, der mit einer Abordnung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung erschien, überreichte dem Jubilar den Ehrenbürgerbrief der Hauptstadt. Deputationen der Stadt Breslau und Preussisch-Stargard, deren Ehrenbürger Gobrecht schon war, gratulierten, während Abgeordnete der Stadt Dirschau ihm den Ehrenbürgerbrief überbrachten.

Großfeuer.

Wien, 15. August. In Raben sind zwei Besitzungen sowie die Nebengebäude von 6 anderen Besitzungen niedergebrannt. Das Feuer übergriff auch auf das Dorfwerk Opatowitz, woselbst ebenfalls mehrere Besitzungen mit Nebengebäuden eingeäschert wurden.

Cholera.

Petersburg, 15. August. Wegen Ausbreitung der Cholera in Persien und Afghanistan wurde die Grenze gesperrt und die aus diesen Ländern kommenden Waaren und Personen müssen einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden.

Abwarten, ob's wahr ist.

Newyork, 15. August. Bedeutendes Aufsehen erregt hier die Meldung, wonach der englische Kreuzer „Tribune“ die venezolanische Inselgruppe der Aves-Inseln anheuerte, Geschütze landete und die englische Flagge hiszte. Die Aves-Inseln liegen im Antillenmeer.

Petersburg, 15. August. Der Kommandeur des ersten Armeekorps, General Baron Meyendorff, ist mit seinem Stabe gestern nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

London, 15. August. Die japanische Botschaft bestätigt den Sieg der japanischen Flotte über das Wladivostokgeschwader. Die japanischen Verluste sind gering.

Petersburg, 15. August. Sämtliche Depeschen aus Wladivostok bestätigen, daß ein Kampf zwischen einem Theile der Wladivostokflotte und der Flotte des Admirals Kamimura stattgefunden hat, wobei der Kreuzer Kurik mit 24 Offizieren, darunter der Schiffskommandant, sowie 360 Mann Besatzung durch Torpedos zum Sinken gebracht wurde. Dagegen seien die Kreuzer Gromoboi und Rossija nur leicht beschädigt und vollständig gefechtsfähig geblieben. Von den japanischen Schiffen seien ein Schlachtschiff sowie ein Kreuzer schwer beschädigt. Admiral Reigenstein soll unverwundet geblieben sein. — Die Pariser Meldung, wonach der Hafen von Port Arthur durch zwei gesunkene Torpedoboote gesperrt sein soll, wird in Marinekreisen bestritten.

Die Frage der Neutralität.

Tokio, 15. Aug. Von amtlicher Seite wird versichert, daß von Japan sämtliche in chinesische Häfen gelandete russische Kriegsschiffe beschlagnahmt werden, falls diejenigen russischen Schiffe, welche in dem deutschen Hafen von Kiautschou sich 24 Stunden lang aufhielten und sich mit Kohlen versehen hatten, nicht unverzüglich einen neutralen Hafen aufsuchen und für die Dauer des Krieges entwaффnen würden. Es wird behauptet, die Regierungen Englands und Nordamerikas seien bereits formell der japanischen Auffassung beigetreten, wonach die 24stündige Aufnahme kriegsführender Schiffe in neutralen Häfen mit den Gesetzen der Neutralität unvereinbar sei, sobald die betreffenden Schiffe auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen sind und sich bereits an den Kriegsoptionen betheiligen haben.

Elektronationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalismus: i. V. Redakteur Paul Schnabel; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Reiner Teint

zarte weiße Haut, jugendliche und schimmernde Gesichtsfarbe, das ist das feste sichere Ergebnis des täglichen Gebrauchs der auch für die zarteste Haut der Kinder an Rinde und Feinheit unerreichten viel tausendfach bewährten in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Kosmetikgeschäften erhältlichen **Myrrholin-Seife.** Myrrholin-Extrakt Tube 50 Pfg., bester Parfüm, nicht fettend. Myrrholin-Säber R. 1 verhäutet und befeuchtet wundfein. 691 90

Standesamt Biebrich.

Geboren: Am 31. Juli dem Verwalter Otto Hild e. L. — 1. August dem Straßenbahnkassierer Wilhelm Fiebig e. L. — 2. dem Bahnwärter Karl Josef Ritter e. S. — 3. ein unehel. S. — 3. dem Friseur Johann August Hentel e. L. — 4. dem Schlossermeister Heinrich John e. S. — 7. dem Gärtner Karl Kopp e. S. — 8. dem Fabrikanten August Bedmann e. S. — 9. dem Cigarrenmacher Oberbaurat Hermann e. L. — 9. dem Bahnpostarbeiter Georg Eduard Ranz e. S.

Ausgehoben: Der Privatier Louis Wolff Schmitt zu Köln und Maria Theresie Feldpausch zu Geisenheim. — Der Kaufmann Georg Heinrich Ludwig Vogel hier und Anna Maria Eva Margarethe Fried zu Mainz.

Verheiratet. Am 6. August der Schuhmachermeister Josef Eger hier und die Köchin Maria Benedikta Wöttinger zu Wiesbaden. — 6. der Tagel. Michael Josef Konrad und die Näherin Luise Marie Weigel, beide hier. — 6. der Cigarrenmacher Peter Jens Heinrich Petersen und Katharine Kraft, beide hier. — 7. der Schlosser Karl Willi Kähler und Katharine Katharine Margarethe Ludwig, beide hier. — 7. der Schreiner Karl Kreidler hier und Rosa Steinfels zu Wiesbaden. — 10. der Straßenbahnkassierer Viktor Schneider hier und Maria Wölfl zu Sanktarn. — 11. der Straßenbahnkassierer Andreas Wölfl hier und Elisabeth Roth zu Mainz.

Gestorben: Am 4. August Rosa Dauber 1 Monat alt. — 5. Philipp Wilhelm Karl Hüll, 8 Monate alt. — 7. Maria Antonette Heinenröder, 1 Monat alt. — 7. Adolf Kopp 5 Stunden alt. — 8. der Tagelöhner Johann Hock, 56 Jahre alt. — 8. der Fabrikarbeiter Martin Hahnrich, 53 Jahre alt. — 9. Konrad Eweg, 4 Monate alt. — 9. Katharine gen. Verminne Meyer, 6 Monate alt. — 10. der Kaufmann Wilhelm August Alder 19 Jahre alt. — 11. Elsa Maria Anna Walter, 8 Monate alt. — 11. Emma Rathgeber 5 Monate alt. — 11. die Ehefrau Eva Müller geb. Beder 52 Jahre alt. — 12. Auguste Katharine Ottlie Huf, 1 Jahr alt. — 7. August Johann Josef Böber, 2 M. alt.

Auszug aus den Zivilstands Registern der Stadt Wiesbaden vom 15. August 1904.

Geboren: Am 9. August dem Schreiner und Prototypen Julius Hilger e. S. Ruffus. — Am 8. August dem Schreinergehilfen Karl Rieker e. S. Wilhelm. — Am 8. August dem Herrschneidermeister Karl Wolff e. S. Clemens Oskar Lothar. — Am 10. August dem Wäbeldhändler August Reimner e. L. Marie. — Am 13. August dem Lehrer an der städt. Ober-Realschule Heinrich Eber e. S. Wilhelm Wäbeler. — Am 11. August dem Stadtkassenassistenten Johannes Reuter e. S. Hans Wilhelm. — Am 10. August dem Kellner Heinrich Euge e. S. — Am 11. August dem Konzistenten am Rgl. Landgericht Hermann Schwarz e. L. Katharina. — Am 9. August dem Eisenbahnhilfsbreiter Philipp Weiss e. L. Maria Johanna. — Am 14. August dem Gasarbeiter Josef Reith e. L. Katharina Josefine.

Ausgehoben: Kommenusier Julius Otto Siegert hier, mit Frieda Margaretha Antonia von Schlieben zu Radebeul. — Architekt Louis Panfel hier, mit Clara Crag hier. — Glasergehilfe Heinrich Ungewander zu Hamburg-Birchhof, mit Elisabeth Jaber hier.

Gestorben: 13. August: Elisabeth, L. d. Gärtners August Rumpf, 3 M. — 14. August: Privatier August Scheffer, 46 J. — 15. August: Arbeiter Heinrich Breuer, 32 J.
 Rgl. Standesamt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 16. August 1904,

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

- | | |
|---|--------------|
| 1. Choral: „O, dass ich tausend Zungen hätte“ | Suppl. |
| 2. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ | Verdi |
| 3. Finales aus „Ernani“ | Joh. Strauss |
| 4. Klangfiguren, Walzer | Neswada |
| 5. Konzert-Arie | Rosenkranz |
| 6. Erinnerung an Lortzing, Fantasie | Zikoff |
| 7. Soldatenliebe, Marsch | |

Dienstag, den 16. August 1904,

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lustner

- | | |
|---|-------------|
| 1. Festmarsch | Josephim. |
| 2. Ouvertüre zu „Morgiane“ | B. Scholz |
| 3. Serenata napolitana | Paladilhe |
| 4. Einleitung zum 3. Akt aus „Das Heilmchen am Herd“ | Goldmark |
| 5. Geisha-Walzer aus dem Ballet „Die Braut von Korea“ | Bayer |
| 6. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ | Nicolai |
| 7. Le calme, Méditation für Violine | Gounod |
| 8. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ | Humperdinck |

Abends 8 Uhr:

- unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouvertüre zu „Ilka“ | Doppler |
| 2. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Freischütz“ | Lux |
| 3. Ethel Matthews-Walzer | Jul. Schröder |
| 4. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ | Wagner |
| 5. Ouvertüre zu „Athalia“ | Mendelssohn |
| 6. Karawanzzug und Fata morgana | L. Schytte |
| 7. Espanja, Rhapsodie | Chabrier |
| 8. Mosella-Marsch | H. Sitt |

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.

Dir.: J. Böbinger. Art. Leiter: Emil Rothmann.

Dienstag, den 16. August 1904.

Am 7. Male:

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Akten von M. Weis und L. Held. Musik von C. Zeller

Spielleiter: Theo Zacher.

- Musikal. Leiter: Kapellmeister Marco Großkopf.
- | | |
|--|-------------|
| Kurfürstin Marie | Hofdamen |
| Baronin Adelaide | Baroness |
| Constance Wini | Hofdamen |
| Baron Wepf, Karl, Waldo u. Wildmeier | Baroness |
| Graf Stanislaus, Gardeoffizier, sein Neffe | Baroness |
| v. Schanzel, Kammerherr | Baroness |
| Süßle | Professoren |
| Bürchen | Professoren |
| Adam, Vogelhändler aus Tirol | Baroness |
| Die Bräutigam | Baroness |
| Schneid, Dorfchulze | Baroness |
| Emmerenz, seine Tochter | Baroness |
| Nebel, Verbin | Baroness |
| Jetze, Kellnerin | Baroness |
| Quenel, Hofkass | Baroness |
| Edith | Baroness |
| Mauroner | Tiroler |
| Ragerl | Tiroler |
| Swilling | Tiroler |
| Keller | Tiroler |
| Weinleber | Tiroler |
| Ein Piqueur | Tiroler |

Ort der Handlung: In der Rheinpfalz. Anfang des 18. Jahrhunderts

Pause nach dem 1. u. 2. Akt.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10¹/₂ Uhr.

Reichshallen Theater

Stiftstrasse 16.

Ab morgen, 16. August:

Gänzlich neues Programm.

Man beachte die Anschlagssäulen.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn. Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 16. August.

Schwachwindig, wolfig, kühl, Regenwetter, besonders im nördlichen Gebiet Regen.

Genaueres durch die Wiesbadener Wetterarten, welche an der Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers, Maurinstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Bau-, Maschinen- und Kanal-Guss

Techn. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion. August Zintgraf, 4 Bismarckring 4.

Waaren-Automaten

Automat. Personenwagen

leihweise.

Automatenges. Wiesbaden G. m. b. H.

Fernsprecher 2323.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 16. August 1904, mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Kirchstraße 20, zu Wiesbaden:

1 Kommode, 1 Divan, 1 Vertikow, 1 Aquarium, 1 Nähmaschine und dergl. mehr gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 15. August 1904.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

COGNAC Beste Marke Herm. Jos. Peters & Nachf. KÖLN. Haus begr. 1844.

Preis	1/4-Fl.	1/2-Fl.	3/4-Fl.	1-Fl.	1 1/2-Fl.	2-Fl.	3-Fl.	4-Fl.	6-Fl.	12-Fl.
1.75	2.00	2.25	2.50	3.00	4.00	5.00	6.00	7.00	8.00	9.00

Königlich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Restaurant Alte Aldolfshöhe.

Morgen Dienstag:

Großes Militär-Konzert.

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizierschule in Biebrich, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters.

Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm. 4918

Es ladet höflich ein J. Pauly.

Offiziersbursche. erfahren und gewandt im Fahren. Reiten, sowie Servieren, f. Stelle bis 1. ob. 15. Okt. als Herrschaft od. beim Droschkentischer. Schriftl. Anfragen u. F. P. Schlichterstr. 20, 3. St. 5099

Saub., jg Mädchen sofort gesucht. Luxemburgerstr. 7, im Laden. 5109

Besseres Mädchen selbstständig im Kochen, sucht für sofort Stelle zur Haushälterin. 5098

Alleinst. Dame sucht für die Dauer des Winters, zum Okt. 2 ineinandergehende, gem. möbl. Zim. in guter, mögl. Schlage mit voller Pension. Off. m. Preisang. u. H. R. 5103 an die Exp. d. Bl. zu richten. 5103

Falläpfel zu verkaufen, per 100 4 Pfg. 5104

Schlafstube zu verm. Schmalbacherstr. 7, 3. St., 1. St. 5107

Möb. 22 sind veräußert. räumlichkeiten, Lageräume, Stad. Remise u. c. per 100, od. später zu vermieten. 5109

Verloren am Samstag Mittag bei der Landung des Luftballons 1 Damen-oberglas und Perlmut. Gegen gute Belohnung abzugeben. Gärtnerei Carl Becker, Wartenstr. 96. 5116

Wagnergehülfe sofort gesucht. Moritzstraße 41. 5051

Schlundstube 40, 1. St., 2-Zimmerwohn., Küche und Zubeh., p. 1. Okt. zu verm. 5086

Ein Mann, 50 J., f. die Bekanntschaft einer Witwe od. eines alt. Mädchens zwecks Heirat. Mögl. nicht erwünscht. Ad. in der Exped. d. Bl. 5108

Wegen Aufgabe der Buchverf. gr. u. kl. Orden, sowie 10 Gefangenschafts-Briefe. 41. Pfg. 1. St. 5108

Ein möbl. Zimmer zu verm. R. Römerberg 16, Bad. 5111

Heirat.



Kürze die Kochzeit

— namentlich im Sommer — durch Verwendung von
MAGGI'S Suppen mit der Schutzmarke

Sie geben in wenigen Minuten — nur mit Wasser — für den billigen Preis von 10 Pfg. 2 gute Teller. Große Sortenauswahl. 519/213

Man verlange ausdrücklich „Maggi's Suppen“ (Schutzmarke Kreuzhörn) und weise andere Fabrikate zurück.



Einmach-Essig Marke „Edel“

anerkannt bester Einmach-Essig für Früchte aller Art, à Liter 30 Pfg.

Lieferung erfolgt frei Haus in Korbflaschen von 5 Liter an. Korbflaschen leihweise ohne Pfand.

Hof & Linck Nachf., 5118

Scharnhorststr. 8. Tel. 3121.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Freunden Bekannten und Nachbarn hierdurch die Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Konsum-Geschäft

in Kolonialwaren

in meinem Hause Adlerstraße 21 errichtet habe.

Durch Bezug der Waren von leistungsfähigen Häusern bin ich im Stande, nur gute Waren zu den billigsten Preisen zu verabsorgen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Nicolai,

Adlerstraße 21.



Das Beste auf dem Markt! Patent-Rund-Kopf-Glühkörper

unterscheiden sich von allen anderen Fabrikaten durch ihren faltenlosen runden Kopf,

was eine höhere Lichtstärke u. grössere Widerstandsfähigkeit

gegen Erschütterungen gewährleistet. Probe-Dttd. franko überallhin zu

Mark 4.25

gegen Nachnahme.

Gasglühlicht-Special-Geschäft „Hassia“,

Frankfurt a. M.,

Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht. 1707

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Dienstag den 16. u. Mittwoch, den 17.:

Grosse 5088

Militär-Konzerte,

ausgeführt vom dem Trompetenchor des 2. Badischen Dragoner-Regiments aus Bruchsal, unter Leitung des Herrn Stabs-trompeters Zimmermann.

Entrée 20 Pfg. à Person, wofür ein Programm. Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.

Nur noch kurze Zeit!

Großer Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe!

Sämtliche noch vorhandenen Schuhwaren werden zu jedem annehmbaren Preise abge-eben! 5105

Mainzer Schuhbazar, nur Goldgasse 17.

NB. Laden-, sowie Schaufenster-Einrichtung, Tische und Glas-kränze billig abzugeben.

Von der Reise zurück Zahnarzt Funcke.

5077

60—70000 Mk.

auf 1. Hypothek auszuliehen. Witth.

Schäfer, Hermannstr. 9, 2. 5053

Ein anst. Mann erh. Schlafstühle

Friedrichstr. 8, 3. 5052

Arbeiter erhält Kost und Logis

Zimmermannstraße 3, 3. St. 5061

Kaufm. Unterricht

für Damen u. Herrn, privat oder im Handels-Kurs, Bucher-Einrich-tung, Beiträgen, Abschlußarb. über-nimmt im Abonnement

Oscar Schmidt,

Moritzstraße 40, 2. St. 5059

Pianino, gedrt. zu laut. gef.

5069 a. d. Berl. d. Bl. 5074

kleiner Präd. Handlaren zu

kaufen gesucht. Off. u. O.

425 an die Exp. d. Bl. 5090

Gutes Herrn-Fahrrad mit

Batterie, Glode und Zubehör

für Mk. 35. — zu verkaufen Beda-

richstraße 49, 2. St. r. 5079

Eine junge Frau sucht Monats-

stelle (morgens 2 Stunden).

Rab. Blätterstr. 24, 2. 5072

Zuvert. Kinder mädchen

zu 2 Kindern gesucht. 5092

Goldgasse 2.

Gut erhaltener Kinderwagen

zu verkaufen. 5091

Goldgasse 2, Baden.

Schumannstraße 40, 1. St. l.

Kanalarwohnung, 1 Zim.

u. Küche, per 1. September zu ver-

mieten. 5087

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. August, mittags 12 Uhr, werden in

ein Versteigerungslokal, Kirchgasse 23:

1 Bett, 2 Sophas, 4 Sessel, 1 Spiegel, 1 Waschkommode,

1 Nachtschrank, 1 Leinwand auf Kupferplatte, 1 silb. Taschentuch

(Savonette), 20 Kartons Salonkerzen, 60 Haarbürsten und 12

Stahlbürsten

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert 5113

Wiesbaden, den 15. August 1904.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 16. August er., mittags

12 Uhr, versteigere ich in der Restauration „Deutscher

Hof“, Goldgasse 2a dahier, zwangsweise gegen gleich bare

Zahlung:

1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Sopha u. dgl. m.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Leibschützstraße 11.

5115

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Verstorbenen,

Herrn Christian Wittlich,

Portier.

sagen wir Allen, insbesondere den Hrn. Diakonen-Brüdern für die aufopfernde Pflege, seinen Kollegen u. Freunden, dem Herrn Pfarrer Kreiner für seine trostreiche Grabrede, sowie für die zahlreichen Kranzspenden aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christiane Wittlich Ww.,
Familie Eschment.

5063

Bingen a. Rh.

Rhein. Technikum

für Maschinenbau u.

Elektrotechnik.

Progr. frei

Sedanstr. 5,

schönes großes Zimmer nebst Küche u. Keller auf 1. Odt. zu vermieten. Rab. Part. 5052

Ein gut möbl. Part.-Zimmer, sowie ein möbl. Dazim. sof. zu verm. Rab. Part. 6. P. 5058

Rambach, Wohnung (1. St.),

3 Zim. u. Küche, Wasser u.

Klosett im Hause, 10 Min. v. der

ersten Bahn, direkter Ausg. u. d.

Walde, neben d. Stadtmühle, zu

vermieten bei A. Zerbe, Wier-

badenerstraße 5070

Moritzstr. 40, 2. u. 3. Wohnung

an ruh. Leute auf 1. Odt.

zu verm. Rab. Part., l. 5071

Schwalbacherstr. 53,

leere Manfard an einzelne Pers.

zu vermieten. 5075

Schöne

3-Zimmerwohnung

zu vermieten. 5093

Goldgasse 2, Baden.

Freundlich möbl. Manfard an

einen anst. Herrn oder Ge-

schäftsfräulein sofort oder später

mit oder ohne Pension zu ver-

mieten. Näheres Bismarckring 26,

1. Treppe, rechts. 5036

Hermannstr. 17,

eine Wohnung, 2 Zim.,

Küche u. Keller, nebst

1 Raum, geeignet für

Flaschen-Bier-Keller od.

Werkstatt, zusammen,

auch getrennt, auf 1.

Odt. zu verm. 5095

Kleine

Damenhündchen.

Ein paar nette, sehr possierliche

Tiere, winzig klein, 13 cm hoch,

schön im Haar, verkauft in gute

Hände. Hündin 3.50, beide

zusam. nur 9 Mk. Dep. 25 Pfg.

Berf. Nachn. 1705

G. Hahn,

Gremsdorf, Schleien.

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-

Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu sehr

billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-

wagen. 9707

Sarg-Magazin

Oranienstr. 16. Th. Zeiger, Oranienstr. 16.

Grosses Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen,

sowie ganze Ausstattungen zu reellen

billigen Preisen. 4304

Gebr. Sarg-Magazin 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge,

sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Vorarbeiten

zu reellen Preisen. 2492

Von der Reise zurück

Dr. Ricker,

Wiesbaden, Adelheidstr. 26.

Telefon 2955.

5119

Umzüge

in der Stadt und über Land, sowie Waggonladungen werden

billigst unter Garantie übernommen.

Wilhelm Blum, Möbeltansporteur.

Frankfurterstraße 38a. Telephon 2373.

Behandlungen nehmen entgegen die Herren Jac. Heim, Tigaret-

handlung, Friedrichstr. 44, Carl Kirchner, Kolonialwarenhandlung,

Beckstr. 27, Ede. Bräunlichstraße. 5007

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. August er., mittags 12 Uhr,

werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23 dahier:

1 Bett, 4 Sophas, 2 Vertikows, 1 Sekretär, 3 Büffels,

2 Kommoden, 3 Kleiderchränke, 1 Spiegel, 1

Bücherschrank, 1 Ladenschrank, 2 Tische, 1 Regulator,

1 Nähmaschine, 1 Grammophon, 1 Break, 1 Schwelmer

transportwagen, 14 gr. Rosen, 10 gr. Modelle, 5

Pferde

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. August 1904.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

5118

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 190.

Dienstag, den 16. August 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Aufruf.

Die württembergische Gemeinde **Isfeld** ist am 5. d. Mts. von einem entsetzlichen Brandunglück betroffen worden: 180 Wohnhäuser, die Kirche, das Rathaus, die Schule sind dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. 150 Familien sind obdachlos, das Vieh entbehrt der Ställe, die Ernte- u. Futtervorräte sind verbrannt. Es bedarf dringend werksamer und rascher Hilfe.

Wir wenden uns daher vertrauensvoll an den ostbayerischen Wohlthätigkeitsverein unserer Mitbürger und bitten sie ergebenst, ihr Scherlein beizusteuern zur Vinderung der Not unserer württembergischen Landsleute.

Beiträge werden angenommen:

1. Rathaus, Zimmer Nr. 23 (Zentralstelle).
2. Kurkasse.
3. Expedition des Wiesbadener Generalanzeigers.
4. " " Rheinischen Kuriers.
5. " " Wiesbadener Tagblatts.
6. " " Volksblatts.

Ueber die Zahlung wird in den Blättern Bescheinigung erteilt werden.

Wiesbaden, den 11. August 1904.

4959

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger in hiesiger Stadt liegt vom 15. bis 30. August im Rathaus, Zimmer Nr. 6, zur Einsicht offen, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß während dieser Zeit von jedem stimmberechtigten Einspruch gegen die Richtigkeit derselben bei dem Magistrat erhoben werden kann.

Wiesbaden, den 12. August 1904.

5011

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Friedrich Kölsch**, geboren am 18. Februar 1872 zu Ronzenheim, zuletzt Wellrichstr. 46 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 9. August 1904.

5005

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die **Führung des Haushalts bei armen Familien** während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

2672

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Feuerwehr.

Zum **Deutschen Feuerwehrtag** in **Mainz** am 2., 3. u. 4. September cr. wünschen ca. 300 bis 500 Feuerwehrleute aus Bayern in unserer Stadt Quartier.

Wir ersuchen Reflektanten ihre Offerte unter Angabe des Preises an den städt. Brandmeister Herrn Stahl baldigst einreichen zu wollen.

Wiesbaden, den 29. Juli 1904.

4337

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr (IV. Zug). Montag, den 15. August cr., ab 6 1/2 Uhr, findet eine **Übung** der Leiter-, Feuerhahn-, Saugspritzen-, Handpumpen- und Kletterabteilungen des 4. Zuges an der **Kemisen** statt.

Mit Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 12. August 1904.

4950

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr. Mittwoch, den 17. August cr., Abends 8 Uhr, findet eine

Generalversammlung der **Saugspritzen-Abteilung 2** bei Kamerad **Fürst**, Hellmündstr., statt.

Pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 12. August 1904.

4977

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Der Mehrerzins von den bis 15. Juni 1904 einschließlich bei dem städt. Leihhaus hier verfallenen und am 18./19. Juli cr. vertheilten Pfänder Nr. 33010 33303 34418 34577 34777 35071 35209 35305 35476 35477 35478 35621 3-675 35789 35806 35925 35945 36038 36039 36054 36056 36451 36609 36959 37053 37054 37055 37056 37057 37058 37059 37060 37061 37062 37318 37400 37712 37808 38163 38164 38165 38171 38312 38352 38353 38675 38911 39325 39338 39417 39418 39710 39927 40049 40814 41525 41975 42105 42818 51215 51383 51621 54266 54273 54286 54289 54596 55331 59440 54306 54805 54828 55513 55517 55569 55583 55595 5-622 55696 5-699 55-09 55718 55722 55723 55735 55737 55-46 5-748 55750 55758 5-807 55847 55850 55852 5-889 55885 55917 55976 55-63 55995 56015 56016 56018 56039 56050 56051 56063 56072 56086 56096 56111 561-8 56135 56163 56179 56191 56199 56209 56210 56228 56229 56-65 56-68 56267 56290 56335 56339 56351 56361 6370 56379 56395 564-2 56403 56404 56414 56416 56421 56429 56417 56448 56455 56458 56472 56478 56480 56491 56493 56497 56510 56511 56512 56513 56516 56517 56520 56535 56547 56587 56595 56602 56603 56614 566-8 56634 5-637 56638 56660 56673 56686 56699 56701 56703 56708 56717 56719 56720 56729 56740 56749 56757 56760 56761 56777 56795 56825 56834 56-35 56843 56845 56846 56847 56854 56860 56862 56868 56893 56932 56943 57014 57026 57046 57-61 57067 57069 57079 57098 57105 57110 56123 57132 57144 57145 57149 57178 57247 57292 57254 57255 57258 57267 57290 57301 57305 57331 57343 57347 57438 57430 57433 57446 57451 57453 57476 57478 57502 57517 57630 57642 57694 57693 57633 57637 57644 57648 57655 57697 57698 57699 57715 57716 57731 57740 57758 57769 57779 57780 57795 57815 57819 57828 57831 57860 57890 57891 57903 57911 57914 57917 57931 57939 57942 57945 57964 57969 57982 57983 57986 58-30 58-31 58-39 58107 58108 58115 58187 58202 58206 58216 58241 58249 58263 58264 58282 58293 58304 58305 58331 58338 58352 58359 58370 58376 58377 58462 58484 58485 58492 58506 58508 58526 58552 58568 58572 58576 58599 58601 58612 58648 58660 58669 58682 58683 58684 58761 58766 58790 58818 58821 58840 58853 58870 58883 588-4 58906 58911 589-6 58918 58952 58955 58970 58986 58991 59003 59055 59057 59-84 59090 59107 59110 59116 59128 59131 59151 59153 59158 59164 59165 59200 59206 59212 59217 59227 59228 59229 59232 59233 59239 59270 59275 59283 59294 59-96 59313 59314 59334 59338 59346 59375 59389 59404 59428 59472 59473 59478 59490 59495 59498 59505 59509 59510 59563 59594 59597 59606 59622 59623 59635 59637 59654 59656 59655 59677 59689 59691 59697 59704 59754 59766 59767 59770 59900 59813 598-5 59819 59834 59855 59877 59895 59896 59919 59937 59952 59970 59998 60034 60050 60067 60068 60074 60077 60078 60087 60088 60089 58271.

kann gegen Ausständigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Kasse hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bis zum 19. Juli 1905 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Kasse andienfallsen.

Wiesbaden, den 12. August 1904.

Die Leihhaus-Deputation.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11-12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis 30. September 1905 für das städtische Fossilvieh erforderlichen werdenden Bedarfs an **Streu** und **Roggenstroh** soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathaus, Zim. Nr. 44, während der Vormittags-Dienststunden eingesehen werden.

Verdichtene Offerten sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag, den 22. August d. Js.**, vormittags 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 44, abzugeben und werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsbedingten eröffnet werden.

Wiesbaden, den 2. August 1904.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Cementtrabbarbeiten** für den **Lustkanal im Neubau der Oberrealschule** am Zietenring zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadtbauamt, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 19. August d. Js. bezogen werden.

Verdichtene und mit der Aufschrift „**S. A. 83**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 20. August 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 9. August 1904.

4955

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verkauf.

Die **sämtlichen** Baulichkeiten des **alten Rathauses** (gemäß dem aufliegenden Lageplan mit a, b, c, d, e, f, g, h, i u. k bezeichneten Gebäuden) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, 1 Lageplan u. Verdingungsunterlagen, sowie 1 Verzeichnis d. v. Verkauf ausgeschlossenen Gegenstände, können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 22, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließlich dem oben genannten Verzeichnis, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 1 M. und zwar bis zum 22. August d. Js., abends, bezogen werden.

Verdichtene und mit der Aufschrift „**S. A. 6 Doff**“ versehene Angebote sind bis

Dienstag, den 23. August 1904,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. August 1904.

6478

Stadtbauamt,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Lieferung von **5000 cbm. Granitpflastersteinen 1. Klasse** für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden, lieferbar in der Gesamtmasse oder in Teilen von 500 cbm. — Ende der Gesamtlieferung spätestens 1. April 1905 — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 1 M. 50 Pf. bezogen werden. bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verdichtene und mit der Aufschrift „**Granit**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 27. August 1904,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und in allen Teilen ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote und nur solche auf **Granit** werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 5 Wochen.

Wiesbaden, den 10. August 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Lücher- und Ausreicherarbeiten** für die Instandsetzung der beiden Fassaden an der **Ellenbogen- und Marktstraße**, des **alten Rathauses zu Wiesbaden** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 22, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verdichtene und mit der Aufschrift „**S. A. 5 Doff**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 22. August 1904,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. August 1904.

4769

Stadtbauamt,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstag und Freitag

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

5710

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem **Feldwege** zwischen der 1. Gewann Walluferweg einer- und 2. und 3. Gewann Walluferweg andererseits ab Tagb. No. 9076 sollen die auf dem Plane mit ab. be. ed. bezeichneten Teile **eingezogen** werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem **11. August d. J.** beginnenden Frist von **4 Wochen** bei dem Magistrat schriftlich einzulegen, oder im Rathhause Zimmer No. 44 zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 6. August 1904.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die sechsmonatliche Ausschlußfrist für die Anmeldung von Rechten zum Grundbuche, auch für den **Innenbezirk Wiesbaden** (Anlagebezirk I) mit dem **1. Juli d. J.** beginnt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1904.

Der Magistrat.

In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unfertigen Straßen des Stadtbezirks für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

5666

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Die **Lieferung** des Bedarfs an **Heu- und Kornstroh** für die **städt. Schlachthaus- u. Viehhof-Anlage** hier, für die Zeit vom 1. Oktober 1904 bis 31. März 1905 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf

Dienstag, den 30. August 1904,
nachmittags 3 1/2 Uhr.

in dem Bureau der Schlachthaus-Verwaltung anberaumt, woselbst die Bedingungen offen liegen und die Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind.

Wiesbaden, den 12. August 1904.

4998

Städt. Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplantheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53

Das Stadtbauamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wäsche, Baumm- und Rosenpfähle** geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Zwei Freistellen für **Hospitantinnen** am städt. Volksskindergarten sind am **1. August 1904** wieder zu besetzen; tüchtige, praktische Ausbildung wird erteilt.

Meldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1904.

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,

Kreuzgasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pSt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und feil gespalten, per Centner Mk. 2.40.

Gewischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.**Sonnenberg.****Bekanntmachung.**

Die **zweite Rate** Staats- und Gemeindesteuer für 1904 ist fällig und ist deren Einzahlung spätestens bis zum **15. d. Mts.** in den Kassenstunden vormittags von 8 bis 12 Uhr zu bewirken.

Sonnenberg, den 11. August 1904.

4945

Die Gemeindefasse.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzuges einer Herrschaft nach Amerika, versteigere ich im Auftrage am **Dienstag, den 16. und Mittwoch, den 17. August cr.,** vormittags 10 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinen Auktionsfälen **Adolfstraße 3** dahier, deren **7 Zimmer-Einrichtung** öffentlich freiwillig gegen Barzahlung.

Es kommen zum Ausgebot:

Büffet, Vertikow, Salon-Polstergarnitur, Smyrnateppich, Piano, Bücherschrank, amerik. Schreibtisch, Damenschreibtisch, Nähtisch, Stäffelei, Gold- und andere Spiegel, Bilder, Ottomane, groß. Sessel, Ausziehtisch, Salontisch, versch. andere Tische, 2 Duß. Stühle, 2 Waschkommoden m. Marmor, Credenzisch, Säule, 7 Betten, 4 Nachtschränke, versch. ei. Waschtische mit Garnituren, 5 und 3armig. Kronleuchter, 5 Ampeln, große email. Viegebadewanne, 6 1- und 2tür. Kleider- und Weißzeug-schränke, ein- und 3teil. Spiegelschrank, Eisschrank, Haartoilette, Küchenschrank, Anrichte, Küchentische, Hausapotheke, Linoleum, eine große Partie Glas und Porzellan, Eßservice für 12 Pers., silb. und andere Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Schreibzeuge, Kinderschreibpulte, Kinderzimmermöbel und eine große Menge sonstiger Haus- u. Küchengeräte.

Die Sachen sind hochlegant und vorzüglich erhalten, da nur kurze Zeit gebraucht.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auction.

Wiesbaden, den 12. August 1904.

Wilh. Klotz Nachf.,

August Kuhn.

Auktionator und Taxator.

Obst-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am **Donnerstag, den 18. August cr., nachmittags 3 Uhr**, den Ertrag von **ca. 50 vollhängenden Apfelfebäumen**, meist feines Tafel- und Wirtschaftsobst, öffentlich gegen Barzahlung.

Zusammenkunft um 3 Uhr **Ede Bahn- und**
Adolfstraße. 5060

Wilh. Klotz Nachf.,

Aug. Kuhn,

Auktionator und Taxator,

Adolfstraße 3.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emaillet 3926

Wiesbadener Emailwerk Kreuzgasse 12

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“

Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen schattigen Garten in empfehlende Erinnerung. 1226

Achtungsvoll

Wilh. Bräuning.

Telephon 3083. englisch spoken.

Electriche Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glühlicht und blaues Licht.

Ärztlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Schiass, Festschmerz, Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.

Hugo Kupke. 3926



Technischer Verein,

Wiesbaden.

Zweigver. d. Deutsch. Techn. Verbandes.

Jeden Dienstag Abend 9 Uhr:

Vereinsabend.

Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr. 699

Kollegen willkommen.

Villa Dagmar, Schlungenbad.

In bekannt schöner, staubfreier, ruhiger Höhenlage, direkt am Walde, in nächster Nähe des Kurhauses. Elegante eingerichtete Zimmer, Ballen, Garten. Billige Preise. 1679

Holz Kohlen,

für Kaminöfen sehr geeignet, empfiehlt in kleineren u. größeren Quantitäten

Aug. Kulp, 5010

Sedanplatz 3. Telephon 867.

Jede Dame ihre eigene Schneiderin.

Jede Dame fertigt ihre Garderobe, gut sitzend, nach bewährtem System in dem von zahlreichen Schülerinnen gut empfohlenen

Sehr. Institut für Damen-Schneiderei

von **Marie Wehrbein,**

Kreuzgasse 11, 2 St.

Aufnahme täglich. — Erst. Anmeldungen von 9-12 u. 3-6.

Akadem. Zuschneide- u. Bekleidungs-Institut von M. E. Müller. 54 Kreuzgasse 54.

Jeden Montag beginnen verschiedene Kurse. Modisch, wissenschaftl., theoretisches u. praktisches Zuschneiden u. Schneidern von Kleidern, Mänteln, Jodets, Knabenanzügen, Wäsche etc. nach Pariser, Wiener und engl. Schnitt. Schneiderinnen können sich als Zuschneiderinnen ausbilden. Kleider zum Selbstanfertigen werden zugeschnitten. Moderne Muster nach Maß, sowie Patentmuster zu verkaufen. Elegante Costüme werden schnell und billig angefertigt. 2434

Zur Ferienzeit bis 1. September erteile einen **Zuschneide-Unterricht** nur für

Schneiderinnen und angehende Schneiderinnen, in welchem unter Garantie perfekt und gründlich das Zuschneiden der sämtl. Damen-Kostüme nach eleganter Mode erlernt. Außerdem ich den Unterricht gründlichst und selbst erteilen werde, kostet derselbe nicht mehr als sonstiger allgemeiner Unterricht. Aufnahmen schon von jetzt ab tägl., sowie nähere Auskunft durch

Joh. Stein,

älteste al. Zuschneideschule am Platz, Bahnhofstr. 6, St. 2.



Unterricht für Damen und Herren.

Befähiger: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen u. Conto-Corrent-Rechnen), Buchführung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstanschätzung, werden discret angefertigt. 2790

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Instit. Luisenplan 1a. Barriere u. II. St.

„Justitia“ Anstalt. Anstalt. Spez.: Einziehen dubioser auch verjährter od. angelegter Forderungen

Webergasse 8. Telephon 3150. Prosektor gratis. 169

Hosenträger, Portemonnaies

billigst

A. Letschert.

Faulbrunnstraße 10

Nur für Wiederverkäufer!

Cigaretten

zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt

Siegmund Hirsch, Mainz, Insel 11.

Tägl. frisch geb. Fische bei Wilh. Frickel, Weiergasse 33.

Jeller Laden

Wohnung billig zu vermieten.
Wiesbadenerstr. 14, Laden. 4939

Schöner Laden

mit Wohnung, seither als
Kolonialwaren-Geschäft betrie-
ben. 1. Okt. 3. verm. Herderstr.
12. Näheres bei Schwank.
4936

Wohnung, 3. 2. St., ist ein
Laden, nebenan mit Küche,
Speisekammer, Möbelschrank
u. Filiale, gleich od. später zu ver-
mieten. 3991

Der von Herrn Simon
Meyer jetzt benutzte La-
den, Himmelsstraße 43 ist
am 1. Januar 1905 (ev.
früher od. später) mit anstehen-
den großen Lagerräumen zu
jedem größeren Geschäftsbetrieb
geeignet, zu vermieten.
Lagerhaus, Hofraum und
Kellerräumlichkeiten vorhanden.
Näheres bei Adolf Hay-
bach daselbst 1318

Wohnung, 11. rdt. Laden
mit 11. Wohn., event. mit
Bett, od. Lagerhaus, auf 1. Okt.
zu verm. Näheres 1. Etage. 2756

Neubau Luisenstr. 25

Großer Laden,
ca. 103 qm., mit 2
Eingangstüren und Sube-
der, auch für Bureau-
zwecke geeignet. Zentral-
heizung, elektr. Licht,
Wasser- u. Heizgas.
Näheres im Bureau Gebr.
Wagemann, Luisen-
str. 25. 3236

Laden,

ca. 65 qm., kann auf
Wunsch abgeteilt werden, f.
Lagerzwecke od. Ladenraum
sehr geeignet für Tapezier- od.
Spielwaren-Geschäft, p. 1. April
oder später zu verm. Näheres
Herderstr. 28, Comp. 4949

Im Hause

Wohnung, 16
Luisenl. m. 2im. u. Küche sof.
am 1. Juli zu verm. Näheres
Näheres bei A. Minnig.
1183

Kaunthalerstraße 5,

bei der Ringstraße, ist ein schöner
Laden mit Ladenzimmer, sehr
geeignet für ein Geschäftslokal,
Bureau oder Lagergeschäft, sofort
zu verm. Näheres 1. St. 3856

Bierstadt.

In meinem neu erbauten Hause,
Königsplatz 1 ist per 1. Oktob.
ein Laden mit Wohnung, sowie
Lohn- u. 3-Zimmerwohnungen,
die den neuesten Anforderungen
entsprechend eingerichtet,
zu vermieten. Näheres bei
Karl Stiehl,
Königsplatz 1, Tapeziermeister
Königsplatz 1. 1689

Bierstadt, Wilhelmstraße 1,

schöner Laden m. 2-Zim.
u. Küche, event. Werkstätte u. fr.
Küchen, 2 Zim. u. Küche,
zu vermieten. 4442

1 Laden

mit 2-Zimmerwohnung,
Bd. pp., sehr hübsch und
neu, mit Küche, Kellerräumen,
sehr geeignet für Filiale einer
Schneiderei od. für ein
Kleidergeschäft, p. 1. Oktob.
zu verm. Näheres unter P. S.
100 an die Expedition dieses
Blattes. 3808

Werkstätten etc.

Im Hause Adelsheimstraße 47,
2 Weinkeller f. 20-25 Stk.,
sowie 1 Werkstätte zu verm. Näheres
bei Minnig. 3870

Adelsheimstraße 83, Weinkeller u.

Büro zu vermieten. Näheres
bei Minnig. 3870

Im Hause Adelsheimstraße 47,

2 Weinkeller f. 20-25 Stk.,
sowie 1 Werkstätte zu verm. Näheres
bei Minnig. 3870

Wohnung 1. St. 1. Okt.

große, helle, trockene Lager-
räume, für jedes Geschäft geeignet,
sowie in den Seitengebäuden Woh-
nungen von 2 und 3 Zimmern,
Stallungen für 36 Pferde zu ver-
mieten, auch werden Pensionen
für Pferde angenommen. Per Oktober
geräumige Boden u. Wohnungen
im Vorderhaus. 108

Lager- u. Bureau-Raum

(Lehrer-
Hochpar.), 230 qm Bodenfl.,
mit elektr. Licht, auf gleich od.
später zu verm. Näheres 3. 3757

In meinem Neubau

Wohnung 84 ist eine sch. Werk-
stätte von ca. 50 qm., sehr
geeignet für Tapezier- oder sonst.
Geschäft, mit oder ohne 2. und
3-Zimmer-Wohnung auf gl. oder
sp. zu verm. Ph. Weiss-
guth, Adelsheimstr. 14. 4890

Werkstatt für ruh. Betrieb

mit 11 Wohn. f. 1. Okt. od. sp.
zu verm. Näheres 1. St. 3103

Wohnung auf Oktober

zu verm. Näheres 1. St. 4526

Wohnung 17, schöne, helle

Werkstätte, für ruh. Betrieb,
zu verm. Näheres 1. St. 4628

Eine Werkstatt mit Lagerhaus

zu vermieten. 3768
Frankenstraße 18.

Gneisenaustraße 9,

Edle Wohn. f. 1. Oktob. zu verm.
Näheres Herderstr. 30, P. 3254

Wohnung 4, Werkst. m. Wohn.

am 1. Juli zu verm. Näheres
bei Weill. 210

Wohnung 4, gr., hell, Werkst. m.

2 Zim. u. Küche auf 1. Okt.
zu verm., event. auch Haus zu
verl. Näheres 1. St. 4318

Wohnung od. Lagerhaus

zu verm. Näheres 1. St. 4614

Wohnung 7, schöne helle

Werkstätte zu verm. 9441
Näheres bei Minnig.

Wohnung 4, schöne helle Werk-

stätte billig zu vermieten.
Näheres im Laden. 4094

Werkstätte

zu verm., auf gleich, Steingasse 25.

Ein großer Lager-

raum od. für Konfektions-
geschäft, zu verm. Näheres
Schwalbacherstraße 30, Garten-
haus, 2. Etage. 4963

Schornsteinstr. 14, Stallung für

2 Pferde, Remise zu verm.
Näheres Herderstr. 17. 3673

Keller, ca. 100 qm., geeignet für

Apfelsäure, Kartoffeln etc.
Schornsteinstr. 18. 3398

Weinkeller

mit Zubehör, Größe ca. 50 Stk.
auf dem Boden zu lagern, nebst
Küche u. Bureau zu vermieten
Schornsteinstr. 18. 7874

Bäckerei

billig zu vermieten. Näheres
Herderstr. 49. 1. 207

Werkstätte, sehr geeignet für

Spengler, sofort oder später
zu vermieten. Näheres Herder-
str. 20, 1. St. 2. 4523

Wohnung 4

1. Werkstätte im Souterrain per
1. Juli zu vermieten. Näheres
im Laden rechts. 1790

Wohnung 21, 1 Souterrain als

Werkstätte oder Fabrikbier-
mit oder ohne Wohnung auf gleich
od. sp. zu verm. Näheres 1. St.
links. 2990

Kapitalien.

Auszuheilen

auf 1. Hypothek

ist ein Kapital von 300 000
M., das auch in Teilbeträgen
von 30 000 M. an abgegeben
wird. Offerten erb. u. K. M.
108 an die Exped. d. Bl. 4144

Verschiedenes.

Tauringe

echt Gold von 18. 5.-
an per Stück. 4684
J. Werner Marktstr.
6.
Näheres dem Rathhaus.

Unliebame

Tätowierungen

können wieder entfernt werden
durch „Tätowol“. 4802
zu beziehen mit genauer
Anleitung gegen Einsendung von
M. 3.- oder Nachnahme.
Fritz Steiner,
Hofgasse 100.
Frankfurt a. M.
Event. bitte Adressen unt. U.
T. 4801 an die Exped. d. Bl.

Hofen-

träger,
haltbar, billig und
bequem 870
Kaufhaus
Führer,
Rixgasse 48.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende
Haut, Kopf, Hals, Brust, Rücken,
Hände, Füße, etc., etc., etc.,
sowie alle Arten von Hautkrankheiten
werden durch Flechten-Extrakt
schnell und sicher geheilt.
Näheres bei Minnig.

offene Füße

Werden durch Flechten-Extrakt
schnell und sicher geheilt.
Näheres bei Minnig.

wer bisher vergeblich

hatte, durch Flechten-Extrakt
schnell und sicher geheilt.
Näheres bei Minnig.

Rino-Salbe

frei vom Gift und Säure, wirkt
schnell und sicher.
Näheres bei Minnig.

Pariser

Gummi-Artikel,
Frauenkleidung, sowie alle
Neuheiten in anticonceptionellen
Werkzeugen.
Näheres bei Minnig.

Makulatur

per Centner M. 5.-
zu haben in der
Expedition
des
Wiesb. General-Anz.

Früh-Apfel

per Pfund 10 u. 15 Pfg. im
Zentrum billiger. 4531
W. Hohmann,
Sedanstr. 3. Telefon 564.

Früh-Apfel

per Pfund 10 u. 15 Pfg. im
Zentrum billiger. 4531
W. Hohmann,
Sedanstr. 3. Telefon 564.

Früh-Apfel

per Pfund 10 u. 15 Pfg. im
Zentrum billiger. 4531
W. Hohmann,
Sedanstr. 3. Telefon 564.

Früh-Apfel

per Pfund 10 u. 15 Pfg. im
Zentrum billiger. 4531
W. Hohmann,
Sedanstr. 3. Telefon 564.

Tauringe

liefern zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrenschneiden gratis.

Fall-Apfel,

per Pfund 5 Pfg. im Zentrum
billiger. 4580
W. Hohmann,
Sedanstr. 3. Telefon 564.

Cigarren!

Prima Ware. Große Auswahl.
Karl Reimer,
Mauritiusstr. 10. 4266

Holzronleaux

für Schaulen, Bin ergärten etc.,
Jalousien,
Rollschutzwände,
empfehlen zu Fabrikpreisen
Carl Föhrchen, Dekorateur.
Steingasse 34. 4851

frische Pfäumen

billig zu verkaufen 4994
Obere Pfaffenstraße 15

Möbel

werd. poliert u. mattiert, sowie jede
Art von Schreinerarbeit prompt u.
solid ausgeführt. 4997
F. Herbert, Rixgasse 3.

Durchaus perf. Schneiderin,

mit guten Empfehlungen,
sucht noch einige Tage in der
Woche Beschäftigung. Näheres
Frankenstr. 23, Bld. 2. 4900

Cosime, Hauskleider, Blouzen

werden bill. u. geschmackvoll
angefertigt, getragene Kleider auf
Neueste modernisiert, Änderungen
werden schnell und billig besorgt
Heilmundstr. 49, 2 links. 133

Schreibmaschinen-Schule

System Remington
Tag- und Abendkurse
Kostenlos
Stellensuchende
Heinrich Leicher,
Luisenplatz 1a.

Verkauf von Schreibmaschinen

nur erstklassiger Systeme zu
Original-Preisen.
Heinrich Leicher,
Luisenplatz 1a. 2914

2 Arbeiter

können noch guten Mittagstisch
erhalten 4365
Gartenstraße 3, P.

Gehilfen

in Was., Wäsche,
Küchen, etc., etc., etc.,
gegenstände aller Art (Porzellan
feuertest u. im Wasser haltig.) 4138
Uhlmann, Luisenplatz 2

Umzüge

per Möbelwagen und Feder-
rolle werden unter Garantie bill.
besorgt. 4833
Heinrich Stieglitz,
Wellstr. 37.

Umzüge

unter Garantie in der Stadt und
über Land, sowie sonstiges Rol-
lwerkzeug besorgt. 3127
Philipp Rinn,
Rheinstr. 42.

Violin- und Klavierunter-

richt m. gründl. unt. M.
8 M., 6. 2. Stb. wöchentl. 3790
Schwalbacherstr. 59, 2. St., r.

Heirat!

Dame, evangel., Ende 30, aus
guter Fam., von auswärts, statl.
Erziehung, heiteres Gemüt, sehr
häusl. (mehr. Wille Paarverm.),
müsst bald. Heirat m. charakt.
vollem Beamten in guter Lebens-
stellung. Diskretion Ehrensache!
Anonym zweifels.

Gest. Briefe u. H. 70 an die
Exped. d. Bl. 1619

Besserer kinderloses Ehepaar,

Mitte 40er Jahre, wünscht
ein Kind von guter Herkunft, dis-
kreter Geburt, als eigen anzunehmen.
Kleiner Erziehungsbetrag von
5-700 M. wird gewährt. Näheres
bei Dr. Walter Schuchardt,
Wieda im Park, Händels-
fabrik 1702

Neck! 2 Schwenk, alkem., 11

u. 24 J., Verdienstmittel je
380 000 M., m. 1. Stb. m. ehrent.,
m. a. vermögensg. Herrn vers.
heir. - Aufz. Bremerb. u. „Ber-
tas“ Berlin N. 39 erb. 1046/251

Für alle Bücherfreunde!

Mitteldeutsches Antiquariat
Bärenstraße 2
WIESBADEN

An- und Verkauf von alter

und neuer Literatur. 8645
Viebrich-Mainzer
Dampfschiffahrt
August Waldmann,
im Anschluss an die Wiesbadener
Straßenbahn.

Fahrplan ab 1. Mai 1904

Viebrich-Mainz.
Wochentags jede volle Stunde,
Sonntags ca. halbstündlich.
Von Mainz nach Wiesbad. (ab
Stadthall): 9, 10, 11, 12, 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

An und ab Station Kaiserstraße—

Hauptbahnhof 5 Minuten später.
Von Wiesbad. nach Mainz (ab
Stadthall): 9, 10, 11, 12, 1, 2,
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

An und ab Station Kaiserstraße—

Hauptbahnhof 15 Minuten später,
nur Sonn- u. Feiertags.
Extrabote für Gesellschaften.
Abonnements.

Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kilo

Für Gold- u. Silberfachen. Brill.
Lanten, Handscheine, Antiqui-
täten u. Kunstgegenstände, Möbel
und ganze Nachlässe, gut erhaltene
Kleider und Stiefel aller Art usw.
Zahlung nach Wert und auswärts
genügt durch Postkarte. 3079
Drachmann,
Rheingasse 2.

Ein kleines Haus,

in guter Lage, zu kaufen gesucht.
Off. u. K. 100 an die Exp.
d. Bl. 3652

Gebr. Eisschrank

sowie Badewanne zu kaufen ge-
sucht. Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 4033

Wäschmange gesucht.

Näheres in der Expedition.
5043

Rollfederwagen

zu kaufen gesucht. 1700
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gebisse

kauf
Frau G. Horn, Hotel Einhorn,
Marktstr. 32, 1. Zimmer 7. 5083

Wohnung

Billig und ein unbebautes
Grundstück, Wilhel-
minen- u. Franz-Adelsstr., wege-
halb sehr preiswert zu ver-
kaufen. Näheres Herrgartenstr. 7,
Hinterh. P. 5037

Hausverkauf od.

Vermietung.
In Erbach (Hörsing) ist ein
neues Haus mit zwei schönen
Wohnungen, Stall, Scheune und
Garten, ganz oder geteilt unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näheres bei Minnig, hier bei
H. Hofacker, Gneisenaustr. 10,
oder Rheinstr. 76 in Erbach. 5034

Bauplätze

in günstiger
Lage, Gärten
und Schornsteine, fertig einge-
teilt, preiswert zu günstigen Be-
dingunge zu verkaufen. Näheres
Bundestraße 42. 5080

Herrschaffl. Villa,

Wiesbadenerstraße 23/25, zu
verkaufen. 93 qm., 16
Zimmer, 2 Treppenhäuser,
allem Comfort der Neuzeit,
Centralheizung, elektr. Licht,
Stallung p. p. Auch für 2
Familien passend. Näheres
Fritz Müller, Adelsheim-
straße 3 P. oder durch jeden
Agenten. 8699

Neubau! Geschäfts- u. Wohn.

in Fabrikstraßen am Rhein,
verkehrsreiche Lage, bill. zu ver-
kaufen. Näheres in der
Exped. d. Bl. 4390

Die Villa Her-Adelsberg 4, feinst

zu verkaufen. 14
Zim., mit allem Comf. d. Neuzeit,
Centralheizung etc., eingerichtet, ist
auf sofort oder später zu vermieten
oder zu verkaufen. Näheres
Herderstr. 27. P. 7633

Umstände halber

ist ein neues, massiv-erbautes,
hoch- u. modernes Buffet unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näheres Rheinstraße 87, im
Drogenladen. 4882

Haus in Mosbach,

mit großem Hof- und Lagerhaus,
welches sich für jedes Geschäft eign.
u. sehr rentabel ist, zum Preise v.
42 000 M. unter günstigen Be-
ding. zu ver. Siebhaber wollen
Offerten u. G. S. 4881 a. d.
Exp. d. Bl. einreichen. 4881

Haus in Sonnenberg.

Villa „Flora“, Adelsstr. 5, preis-
wert unter sehr günstigen Be-
dingunge zu ver. Näheres beim
Eigentümer Ph. Meier, Luisen-
straße 12, Wiesbaden. 2633

50 bis 60 Morgen

prima Ackerland
zu verpachten, am liebsten an einen
Mann, direkt am Wiesbaden herum.
Näheres in Berl. d. Bl. 4913

Das Obst von ungefähr

40 Bäumen
(Apfel und Birnen) ist zu ver-
kaufen. Näheres bei J. Blum,
Sedanplatz 1, 2. St. 5093

Ein neues Schreiner- od. Tape-

zierer-
mit Federn zu verkaufen. Daselbst
sind Lauben, Möwen, 40 Stk.,
rote, gelbe u. schwarze, zu ver-
kaufen. am liebsten zusammen. 1034
Hochstraße 16.

Handkarren, für Gärtner,

Maurer etc.,
sowie 1 Schrotreiter, für Rol-
lwerkzeug geeignet, zu ver. 3492
Weiner, Rheingasse 11.

Eine neue Federrolle, ver-

schiedene neue Handkarren,
für Tapezierer, Kleiderhändler,
auch sonst für jedes andere Ge-
schäft geeignet, zu verkaufen.
Lingohr, Wagenbauer,
3544 Adelsheimstr. 88.

Dung.

Suche einen Abnehmer für
den sich das Jahr über ergebenden
Dung. 4897
Heinrich Werner,
Kupfermühle bei Wiesbaden.

Geb. Federrollen

von 15 bis 70 Ctr. Tragkraft, 1
schwere steife Rolle 100 Ctr. Trag

Seinen Bedarf

in
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren,

wie: Weingläser, Römer (über 200 Sorten),
Tafel-, Kaffee- u. Waschgeschirre (über 100 Formen u. Muster)
auch

Luxuswaren

Geht man vorteilhaft und billig bei

Rud. Wolff, Wiesbaden, P. Oechsner.

Gegründet 1825. Marktstrasse 22. Telefon 266.
Ältestes und grösstes Geschäft am Platze.

Im großen Emaillewaren-Verkauf,

Friedrichstrasse 47, nächst der Schwalbacherstrasse,
bringt Montag nochmals ein Waggon guter emaillierter Haus- und
Küchengeräthe ein und verkauft, um möglichst damit zu räumen, zu dem billigen
Preise von 50 Pfg. per Pfund.

Der Verkauf dauert nur bis Samstag, den 20. August.

Fr. Herm. Butroni aus Wetzlar.

Kohlen.

Da die erhöhten Winterpreise am 1. September in Kraft treten, erlaube ich mir auf
baldige Deckung des Winterbedarfs aufmerksam zu machen und empfehle hierzu
mein grosses Lager in

Ruhrfettkohlen, Kohlscheider und Englischem Anthracit,
Patent Koks für Centralheizung, Briquets, Alles von den besten Bezen,
sowie Brenn- und Anzündeholz.

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. — Fernspr. 527. — Adelheidstr. 2a.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Restaurant „Zum Sprudel“

Fein bürgerliches Haus. — Vollständig neu renoviert.

Diners und Soupers.

Weine von ersten Firmen. — Ia. Münchner u. Buschbräu-Limburg.

Pr. Rindfleisch, v. Pf. 50 Pf.
„ Gütte u. Rindf. 65
„ Gütte u. Rindf. 60
„ Rindfleisch 66
„ Rindfleisch 70
„ Rindfleisch 65
„ Rindf. u. Blutw. 88

Seel, 4972

Bleichstrasse 27. Telefon 817

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur
Erfüllung sehr wichtiger Per-
sonenwünsche erl. ich Deutsch.
Reichspatent. Ausführliche
Beschreibung Mk. 1.20. 607/90
R. Oehmman, Kon-
stanz D 153.

Säblich

find alle Säblichreinigungen u.
Säblichschläge, wie Witterer,
Hinnen, Gieschwindel, Säblich,
Puffeln, Blüthen etc. Daher ge-
brauche man nur: Säblichschlag-
Carbol-Zerfärbung-Beize
von Bergmann & Co. Nabe-
ben, mit echter Schutzmarke:
Säblichschlag, à Stück 50 Pf. bei
Otto Lillie, Dron. Moritz-
strasse 12. Joh. B. Willms,
Wichelsberg 32 Robert
Sauter, Dransdorf, 50. 1151
C. Portzehl, Rheinf. 55.
Ernst Kocks, Sedanplatz 1
A. Berling, Progerie.
Otto Schandua, Albrecht-
strasse 34.

Weinfässer,

frisch geleast, in allen Grössen zu
haben. Albrechtstr. 32. 3476

Alle

Schuh-Reparaturen

schnell, billig u. reell.
Gerrenhiesel-Sohlen u. Fied, ge-
näht u. Holz genäht, 2 Mk. 60
Pf.; Damenhiesel-Sohlen u. Fied,
genäht u. Holz genäht, 2 Mk.
10 Pf.; Damenhiesel-Sohlen und
Fied, genäht u. Holz genäht, Mk.
36-37, 1 Mk. 80 Pf.; Kinder-
hiesel-Sohlen u. Fied, genäht u.
Holz genäht, Mk. 32-35 1 Mk.
10 Pf.; do. genäht u. Holz genäht,
Mk. 29-31, 1 Mk. 20 Pf.; do.,
heiner, genäht u. Holz genäht,
1 Mk. (einschl. sämtlicher Repara-
turen). Garantie nur Ia Material.

Gebr. Bayer Nachf.
Wellerstr. 27. 4489
Grösste Schlerei am Plage.

Flechten, Haut-
ausschläge,
Gesichtsgerate, Ent-
zündungen, Ge-
schwüre, offene
Beine, Brande, auf-
geirungene Haut, Frostbeulen
Brandwunden etc. befeuchtet in
geeigneten Fällen die von berpor-
ragenden Ärzten empfohlen

Wenzelsalbe.

Prämiiert mit Verdienstkreuz,
rothe Kreuz u. gr. gold Me-
daille. Erfolg durch zahlreiche
Atteste nachweisbar.

Erschüttert in den Apotheken.
Preis 1 Mark. Wiesbaden: Haupt-
depot Victoria-Apothek.

Rpt.: Myrrhe 2, Camphor 1,75,
Weibrauch 1,75, Terpentin 1,0,
Vern-Balsam 0,375, Stearöl 0,85
Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7,7
Rosinöl 0,01 gr. 194/123

Sichere Hilfe für Alle

die an Energielosigkeit, Kräftezerstörung, Nerven-
schwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen
leiden, durch Dr. Carl Lohre's und Dr. Carl
Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“
für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Zu beziehen gegen Einsendung des
Betrages oder Nachnahme durch Reinhold
Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.
Prospekt gratis.

1340



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erbeigt. Die Beschäftigung meines
Elandes, über 90 Bienen, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne
geleistet.

Carl Praetorius,

Telephon 3205

nur Wallmühlstrasse 46.

Telephon 3205.

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab
15. August or.

Nicolasstrasse 12,

Parterre.

Justizrat **Dr. Romeiss,**
Rechtsanwalt und Notar,
Kühne, Rechtsanwalt.

Von der Reise zurück.

Dr. Hans Wachenhusen.

Von der Reise zurück.

Dr. Schrader,

5026

Stiftstrasse 4.

Gegen

Durchfall, Magen- u. Darmleiden

verschiedenster Art,

empfehle meinen vorzügl. bewährten

Heidelbeerwein, süss und herb,

Heidelbeermost, alkoholfrei,

Wermuthwein, alkoholfarm,

Choleratropfen, Likörform,

Magentrostlikör,

Reisetropfen, Likörform.

Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59,

Telephon 3240.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

1340

Wasserleichte
Bottelnlagen.

Gesundheits-
Binden,
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.
p. 1/2 Dtd.
66 Pfg.

chem. reine
Verbandsstoffe.

Irrigateure,

nach Professor Esmarch,
complet mit Schlauch-, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.

Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.

Inhalations-
Apparate.

Leibbinden
in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.

499 Kirchstrasse 6. — Telephon 717.

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des **Th. Seuburger**
(Hygiea Drogerie), Schulgasse 7, hier gehörigen ge-
samten Warenvorräte, als:

Apothekerwaren, Gummiwaren, Verband-
stoffe, Parfümerien, Seifen, Material- u.
Farbwaren, Lacke, Pinsel, Colonialwaren,
Weine, Spirituosen etc.

werden zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft.

Der gestätlich bestellte Concursverwalter.

Reine Weine.

	1/2 Flasche	bei 12 Fl.
Bodenheimer (weiss)	50 Pfg.	50 Pfg.
Niersteiner	70 "	65 "
Erdener (Mosel)	70 "	65 "
Ingelheimer (rot)	90 "	80 "
Barletta	60 "	55 "
Médoc	90 "	80 "

Bei Abnahme von 100 Flaschen 5% Rabatt extra.

Die Preise verstehen sich einschl. Aczise, abor ohne Glas.

J. C. Keiper, 52 Kirchstrasse 52,

Telephon 114.

Delikatessen- u. Weinhandlung. 5787

Kerbegesellschaft Nordenstadt

hält am 28. und 29. August d. J. sein

Kirchweihfest

ab. Für den Vertheilungstermin der Karussells, Ruderbuden etc.
ist der 18. August d. J., Mittags 2 Uhr, bestimmt.

4703



Man
verlange
Scherer's
Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,

Louisenstrasse 24, Wiesbaden, Fernsprecher 2352,

liefert sämtliche Kohlenarten sowie Koks u. Briquets

von nur erstklassigen Bächen des Rheingebiets;

sowie Brenn- und Anzündeholz zu den zur Zeit günstigen

Lagerpreisen,

welche im Geschäftsfotografie eingelesen werden können. 3135